



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Mik. Mitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz
Hilfale: Timisoara-Poststadt, Str. Bratianu 20.
Telefon: Arab 6-29. —; Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 115.

Arab, Sonntag, den 29. September 1935.

16. Jahrgang.

Neue Rüstungssteuer.

Bucarest. In Regierungskreisen erwägt man die Einführung einer zufälligen Rüstungssteuer, da die bisherige Steuer nur dazu langt, die vorläufigen Rüstungsausgaben nach Befreiungen aus Frankreich und der Tschechoslowakei zu decken. Der Geldbedarf ist aber bedeutend höher, so daß die Regierung an die Erhöhung der Rüstungssteuer denken muß.

Regierungsumbildung vollzogen

Cosinescu Handelsminister, —
Nistor Arbeits- und Gesundheitsminister.

Bucarest. Die seit Wochen schwelbende Regierungsumbildung hat durch Umstellung zweier Personen ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Gesundheitsminister Cosinescu, der mit der vorübergehenden Leitung des Handelsministeriums betraut war, diese Verantwortung jedoch zurücklegen wollte, hat sich endlich für Beibehaltung des Handelsportofeuilles entschlossen und ist seine Ernennung zum Handelsminister auch bereits im Amtsblatt erschienen.

Das Gesundheitsministerium wurde wieder mit dem Arbeitsministerium vereinigt und Arbeitsminister Nistor leitet beide Ministerien.

Griechisch-türk. Flottenmanöver in den Meerengen der Darbanellen.

Athen. Nächste Woche nehmen in den Darbanellen die großen Flottenmanöver der vereinigten griechisch-türkischen Flotte ihren Anfang. An den Manövern werden wahrscheinlich auch einige romanische Kriegsschiffe teilnehmen.

Frankreich kauft immer weniger von Rumänien.

Bucarest. Die Handelsbeziehungen zu Frankreich verschlechtern sich zusehends. Rumänien soll die fälligen Schuldenraten begleichen, wozu das Geld in französischer Währung erforderlich ist.

Von woher soll Rumänien aber Franken nehmen, wenn die Ausfuhr nach Frankreich entschieden zurückgeht. Im Jahre 1932 deckte Frankreich noch 12.86 Prozent seines Petroleumbedarfs in Rumänien, heute nur mehr 8.13 Prozent. Ebenso ist auch die Ausfuhr von Holzzeugnissen zurückgegangen.

Besonders augenfällig ist der Rückgang bei der Gerstenausfuhr. Im Jahre 1933 deckte Frankreich noch 52.6 Prozent seines Bedarfs in Rumänien. In 1934 sank dieser Prozentsatz auf 20.9 Prozent herunter und in diesem Jahre hat Frankreich nur 7 Prozent seines Bedarfs an Gerste von Rumänien bezogen. Und das trotz der französische Bundesgenosse fast gar keinen von Rumänien. Dieses wirtschaftsfremde Verhalten scheint sich schwer mit dem politischen Freundschaftsverhältnis.

Völkerbund verbietet Krieg gegen Abessinien

Sämtliche an der abessinischen Frage Beteiligten rüsten zum Krieg.

Genf. Der Vorsitzende des Völkerbundes erklärte, daß der Völkerbund, obgleich die Bemühungen des Liga-Rates nicht von Erfolg begleitet waren, die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens nicht aufgibt und beantragte die Entsendung eines aus 13 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Wahrung eines Berichtes. Weiteres einen Krieg zwischen Italien und Abessinien verbietet.

Der Antrag wurde angenommen und der Ausschuss hat seine ganz und gar unnütze Tätigkeit begonnen, denn, wie aus nachfolgendem Bericht hervorgeht, die interessierten Mächte setzen die Kriegsrüstung fort.

Die bisherigen italienischen Truppentransporte.

London. Laut Bericht der Suezkanal-Gesellschaft haben vom 1. Juli bis 1. September folgende italienische

Transporte den Suez-Kanal passiert: 147 Dampfer, 50 kleine Schiffe, 2 große schwimmende Docks und 100 Wasserflugzeuge. Der Mannschaftstransport bestand aus 130.000 Soldaten und 30.000 Arbeitern. Weiteres Transporte mit 40.000 Mann befinden sich auf der Fahrt durch den Kanal.

England verteidigt Ägypten.

Paris. Das Blatt „Intransigeant“ meldet aus Kairo, daß der englische Generalstab die größten Vorbereitungen zur Verteidigung Ägyptens trifft. Für den Fall, daß die an der Grenze Ägyptens konzentrierten 70.000 italienischen Soldaten einen Angriff beizubringen sollten, zieht England seine gesamte Wehrmacht aus der Wüste zusammen, außerdem wird die Mittelmeerflotte und der Fliegerpark der Marine zur Verteidigung eingesetzt.

Allgemeine Mobilisierung Abessiniens.

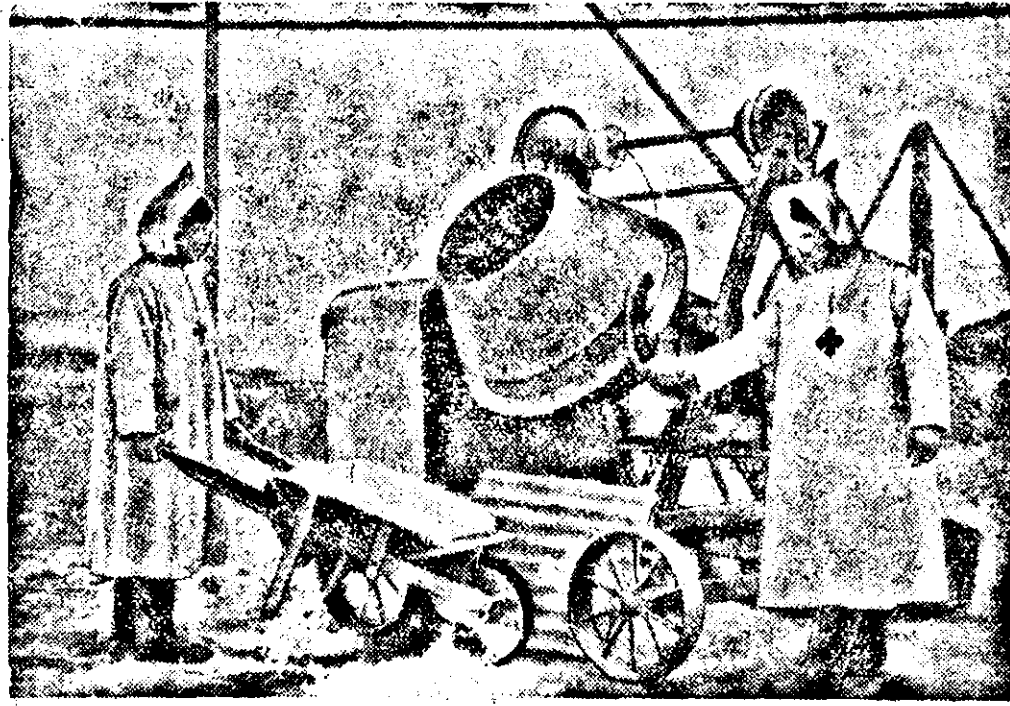
London. Das Blatt „Evening Standard“ meldet aus Addis-Abeba, daß die Regenperiode zu Ende ist und der abessinische Kaiser zusammen mit den ältesten Geistlichen des Landes gestern die allgemeine Mobilisierung anordnete.

Einer anderen Meldung zufolge haben eingetroffene Soldaten den deutschen Piloten Fernstein, der seine Dienste dem Kaiser angeboten hat, überfallen und mißhandelt. Den Piloten hat die Polizei aus seiner bedrängten Lage befreit.

Saval und Mussolini wünschen Unterbrechung.

Genf. Hier verlautet, daß die Völkerbund eine persönliche Begegnung zwischen Saval und Mussolini vorsehen, da man von einer direkten Aussprache zwischen den beiden Staatsmännern eine günstige Wendung in der abessinischen Frage hofft.

Missionäre bauen sich ein Gotteshaus



Die „weißen Väter“ des „Mission Society College“ in Newton St. Koswells in England bauen sich ihre Kirche selbst. Hier sehen wir sie beim Bedienen der Mischstrommel.

Latarescu gegen die Nationalzaranisten

Maniu hat das Land in die schwerste Lage gebracht. — Die Liberalen besitzen das Vertrauen der Krone.

Konstantza. Ministerpräsident Latarescu hielt bei der hier stattgefundenen Verwaltungskonferenz eine längere Rede und befaßte sich auch mit der Opposition. Der Ministerpräsident erklärte, daß es der liberalen Partei leicht sei den Bestrebungen der Oppositionsparteien wirksam entgegen zu treten, da sie das volle Vertrauen der Krone besitzt.

Von den verschiedenen Parteien sei die sogenannte konstitutionale Front besonders laut. Diese setzt sich aus den Gruppen der Agostoiannu, Gogas, Jurians, Bolbas und Jorgas zusammen. Es ist die Partei der kurdischen Elemente, die mit einer Handbewegung abgetan werden können.

In Betracht käme nur die nationalzaranistische Partei, sagte der Mi-

nisterpräsident. Diese Partei will die neuerliche Vertrauensmitteilung der Regierung von der Krone ablehnen. Die Nationalzaranisten haben sich die Zukunft versichert, da sie unter Führung Maniu mit dikatorischen Mitteln regierten und das Land in eine katastrophale Lage brachten und darum den Platz räumen müßten. Trotzdem singt heute Maniu ein Klageelied von geheimen Kräften, die ihn daran verhindern, das Land in ein Paradies zu verwandeln.

Wenn man die Nationalzaranisten hört, sind weder die Liberalen an der schweren Lage des Landes schuld. Der urteilende Dritte wird zu dem Schluß kommen, daß beide Recht haben, das heißt: beide sind schuld an der Katastrophe.

Bauernunruhen in Litauen

Bahreiche Todesopfer.

Aus Kaunas wird gemeldet: In verschiedenen Gegenden Litauens sind Unruhen unter der Bauernschaft ausgebrochen. Kommunistische Agitatoren werben die Bevölkerung, was bereits zu folgenschweren Zusammenstößen führte. In der Gemeinde Graicis kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Bauern und Gendarmen, wobei ein Bauer getötet und drei lebensgefährlich verletzt wurden. Ähnliche blutige Zusammenstöße ereigneten sich auch in der Provinz Schavil und anderen Gegenden.



Kurze Nachrichten

In Timisoara hat sich der 66-jährige Arbeitermeister Peter Zahner aus Gram über den Verlust seiner Gattin, die vor einigen Tagen starb, vergiftet und starb nach kurzem Leiden.

In Wartschellen (Siebenbürgen) wurden vier sächsische Arbeiter beim Erdbauschichten zur Verbreiterung des Fließbettes von einfallenden Erdmassen verschüttet. 2 konnten nur als Leichen geborgen werden, 2 erlitten leichtere Verletzungen.

In der Gemeinde Satal-Mou (Komitat Arab) hat Frau Mona Kovacs sich selbst die Selbstmord abgetrieben und ist gestorben.

In Braila entstand in einer Secherei ein Brand, in dessen Folge auch 4 Nachbargeschäfte abgebrannt sind.

Im finnischen Meerbusen ist ein russisches Unterseeboot samt Mannschaft gesunken. Gestern ist ein russischer Torpedogeschütz von demselben Schicksal ereilt worden.

Nieder Magerburg und Umgebung ist ein schweres Hagelwetter niedergegangen. Zahlreiche Menschen und Tiere erlitten von den Eisstücken Verletzungen.

In Valence (Frankreich) sind 7 Personen an Blizvergiftung gestorben. Der Zustand weiterer 15 ist bedenklich.

Bei Dorking (England) gerammelte der Orkan einen englischen Dampfer. Die aus 14 Personen bestehende Mannschaft ist ertrunken.

In der Kaiserlichen Nervenklinik ist die 46-jährige und nach Russisch zuständige Antonia Westrahl gestorben.

In Arab ist die 67-jährige Gattin des Kragenfabrikanten Stefan Jabb nach langem schweren Leiden gestorben. Als die Todesnachricht bekannt wurde, ist auch ihr langjähriger Gehilfe, der 57-jährige Franz Draghlein infolge Aufregung an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Im Timisoaraer Epibemestial ist der 60-jährige Kneifer Landwirt Vasile Denovan gestorben.

Obenfalls in Hatzfeld wurde der 24-jährige Handlungsgehilfe Jakob Schön in Unwissenheit zahlreicher Trauergäste zur ewigen Ruhe beigesetzt. Er wird von seinen Familienangehörigen und Verwandten betrauert.

Feuer in Hatzfeld

Dienstag sind zwei Kukuruzlandhöcker des Hatzfelder Einwohnere Michael Schmidt in Flammen ausgegangen. Dank dem raschen Eingreifen der Nachbarschaft konnte der Brand noch vor dem Erscheinen der Feuerwehr eingedämmt werden. Als Ursache kann ein Nachhaft angenommen werden, zumal am Abend des erwähnten Tages ein Bettler bei Schmidt erschienen war, der aber statt des ihm verbotenen Stück Brotes Geld haben wollte. Als ihm beteuert wurde, daß kein Geld im Hause sei, ging er mit der Drohung fort: „Ihr werdet noch an mich denken!“

Priesterjubiläum in Refuſch

Am 29. d. Mts. feiert der großschönbrunnische Erzpriester Juku Wolban sein 40-jähriges Priesterjubiläum in vollster Blüthezeit. Dieses Jubiläum feiern nicht nur die Romänen, sondern auch die Magyaren, denn Warner Wolban ist hiesiger Webergemeinde gegenwärtig ein ganz energischer Arbeiter und den Bürgern zu verdanken, daß die alte Kirche in Refuſch in gutem Zustand erhalten wurde. In erster Linie hat er sich bemüht, daß die Nationen friedlich zusammenleben können.

Erpressungsversuch in Gegenthau

Die Gegenthauer reiche Witwe Agatha Schag erstattete bei der Gendarmerie die Anzeige, daß sie in ihrem Fenster einen Drohbrief gefunden hat, laut welchem ein Unbekannter ihr die Mitteilung machte, daß — im Falle sie nicht innerhalb 4 Tagen unter dem großen Kuckbaum 10.000 Lei legt — ihr Haus in Flammen aufgehen wird. Die erschrockene Witwe hat sich sofort an den Gemeindevorstand wie auch an die Gendarmerie gewendet, wo man nun eifrig nach jenem Unbekannten sucht, der auf obige Art sich 10.000 Lei erpressen wollte.

Wenigstens Briefe haben, mit demselben Inhalt (rot-blau) und denselben Schriftzügen geschrieben, auch andere Personen erhalten. Bisher jedoch

der Geschichte keine große Bedeutung beilegen und sie mehr der Klasse von Lausbuben zuzuschreiben haben.

Im Laufe der Untersuchung kamen bisher schon einige Personen in Betracht, man hat auch von ihnen Schriftproben genommen, jedoch scheint man in Gegenthau die Abzweigung nicht genügend Erfahrung und Spürsinn zu haben, um jene Betrüger zu ergründen, die den Briefschreiber zu obiger Tat veranlaßten.

Allgemein ist man der Ansicht, daß Briefschreiber sei damit im reinen gewesen, daß die Witwe ihm nicht auf seine plumpe Drohung hineingefallen, jedoch hat er mit seinem Schreiben etwas anderes bezweckt und dies wird ihm wahrscheinlich auch zum Verhängnis werden.

Lobrin wird nicht umbenannt

Das Revisionskomitee hat sich wieder als Beschützer des Rechts erwiesen.

Wir berichteten vor kurzem, daß die Gemeinde Lobrin die von höherem Ort nahegelegte Umänderung des Ortsnamens ablehnte. Gegen diesen Beschluß appellierte der Lobriner römische Lehrer an das Revisionskomitee.

Das Revisionskomitee hat in der gestrigen Sitzung die Appellation als unbegründet abgewiesen und Lobrin

bleibt weiter Lobrin.

Der Name Lobrin ist gewiß nicht deutsch, doch uralt und soll archaisch sein. Möglicherweise sind die übrigen schwäbischen Gemeinden ein Muster nehmen an Lobrin. Halten wir fest am Alttragbaren. Ehren wir die Organisationsarbeit nicht, so erwidern wir das Andenken unserer Vorfahren und erheben uns selbst.

Der Altbeschenowaer Bauernaufstand vor der Tafel

Wir berichteten wiederholt über den sogenannten Bauernaufstand in Altbeschenowa. Es geschah noch im Jahre 1933, daß zwei Zigeuner einigen Landwirten in Altbeschenowa geschwärzten Tabak zum Kauf anbieten. Die Zigeuner wurden überall abgewiesen, doch ist es ihnen gelungen, bei dem Betreffenden: ein Paket Tabak in dem Hof ober Garten zu werfen.

Kaum daß die Zigeuner weg waren, kam der Gendarmenfeldwebel Herb. Heesl und zog jene Landwirte, denen die Zigeuner Tabak angeboten hatten, wegen Tabakschmuggel zur Verantwortung, man „sah“ auch überall den von den Zigeunern zurückgelassenen Tabak, nahm man jedoch im Protokoll auf und ließ sie zur weiteren Verhandlung auf Gemeindebeamten vor.

Die Landwirte waren sofort im Klaren, daß der Gendarmenfeldwebel mit den Zigeunern unter einer Decke spielt und ersuchten den Gemeindevorstand, die Sache mit dem Feldwebel irgendwie zu schließen. Der Richter ließ den Feldwebel auf Gemeindebeamten rufen und ersuchte ihn, die Protokolle zu ver-

nichten, da das ganze Verfahren unrechtmäßig ist. Es kam bei dieser Auseinandersetzung zu einem heftigen Auftritt, bis der Feldwebel das Gericht von der Schuldnahme und auf den Richter anlegte. Er aber losbrücken konnte, wurde er von den Gemeindevorstand erzwungen und in ein Zimmer gesperrt.

Dieser Akt der Notwehr wurde zum „Bauernaufstand“ aufgeblasen. Der Richter u. eine Anzahl von Ortsbewohnern wurden verhaftet und längere Zeit in Gewahrsam gehalten, später aber freigelassen. Das Gerichtshof beurteilte Johann den Gemeindevorstander Topfshob wegen Aufstörung gegen eine Amtsperson, zu 1 Jahr, die Landwirte Matthias Kalapits zu 7 Monaten, Georg Budur zu 6 Monaten, Matthias Welcsch, Annabentuma Gergulob und Zsola Bobosfob zu je 2 Monaten und vier Gemeindevorstander zu je einem Monat Gefängnis.

Die königl. Tafel hat die Strafe des Gemeindevorstanders auf 4 Monate, des Matthias Kalapits auf 3 Monate, des Georg Budur auf 2 Monate u. die Strafe der übrigen Angeklagten auf je 15 Tage herabgesetzt.

Urteil im Berjamoscher Steueramtsstandal

Wir berichteten kürzlich über den langwierigen Strafprozeß, der gegen den Steueramtskontrollor Anton Jonescu und den Steueramtschef Wlad Borosnyai wegen Bestechlichkeit und gegen mehrere Berjamoscher Steuerträger wegen Bestechung schwebt. Die Steuerbeamten verlangen von verschiedenen Leuten Bestechung von 500—3.000 Lei, wozu sie ihnen Vergünstigungen bei der Steuerzahlung versprochen.

Das Gericht über das unsaubere Geschäft gelangte der Gendarmerie zu Ohren, die Untersuchung wurde einleuchtend und sowohl die Bestechlichen als die Bestechten wurden bestraft. Der Oberste Gerichtshof erklärte das Urteil nicht formell, es wegen seiner Unklarheit und die Angelegenheit gelangte neuerdings vor den

Timisoaraer Gerichtshof, welcher die verhängenen Woche die Verhandlung abhielt.

Gestern wurde das Urteil verkündet. Steuerkontrollor Anton Jonescu wurde wegen Bestechung und Bestechlichkeit zu einem Jahr, Steueramtschef Wlad Borosnyai aber zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. (Im ersten Prozeß war das Strafmaß das gleiche). Die Strafe der Bauern und Kaufleute Demetrius Radwanek, Ereda Sachl, Andreas Cuzmanob, Franz Kelsch, Johann Schanz, Peter Kisch, Peter Wind, Konrad Gens, Peter Schmidt, Wendel Gher, die wegen Bestechung unter Anklage standen, fällt unter Amnestie. Der Gemeindevorstand appellierte gegen die Verurteilung Jonescus und Borosnyais an die Tafel.

Vergessen sie nicht!

die „A-Z“ erinnert Sie! Die Hochslowakische Regierung verhängte die römische Regierung, daß sie aus Romänien nur solche Weine importieren läßt, welche mit einem Ursprungszeugnis versehen sind. Diese Ursprungszeugnisse müssen von der zuständigen Landwirtschafts- und nicht von der Handelskammer ausgestellt sein. Unsere Regierung hat beim Nationalen Exportamt bereits in diesem Sinne verfügt.

Erinnern Sie Ihren Nachbarn

der den ganzen Sommer hindurch von Ihnen die „Araber Zeitung“ zum Lesen geborgt hat, daß der Herbst da ist. Die beste Gelegenheit, um unser Blatt zu bestellen. Eine Postkarte genügt bei der Bestellung.

Ungewißheit am Getreidemarkt

Braila. Auf dem Getreidemarkt herrscht wieder vollkommenes Unorientiertheit. Seit Montag verloren alle Getreidebesitzer ihre bisherige feste Tendenz; gestern sah sogar ein allgemeiner plötzlicher Preisrückgang auf der ganzen Linie ein.

Besonders die Getreidepreise gingen sehr zurück und sanken von 27.500 auf 25.500 Lei pro Wagon.

Der Börsenschluß wurde nicht einmal mehr dieser Preis erzielt.

Auch die Maispreise erlitten Verluste. Für Neumais wird noch der Höchstpreis von 24.000 Lei, für Altmais aber höchstens 30.500 Lei bezahlt. Die Weizenpreise bleiben vorläufig unverändert, aber die ganze Tendenz ist durch die größte Zurückhaltung gekennzeichnet und werden fast keine Transaktionen getätigt.

Die abessinischen Sträflinge

in die Armee eingereiht.

Abdis Abeba. Der abessinische Kaiser hat alle Sträflinge beantragt mit Ausnahme der Mörder. Die freigelassenen Sträflinge werden ins Heer eingereiht, was der Armee einen Zuwachs von 50.000 Mann bedeutet.

Deutsches Krankenhaus

Ärztliche Gesellschaft. Timisoara I., Bulav. Regina Maria Nr. 8. (neben der Hauptpost) Telefon: 1060.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Selbstvergiftungen — moderne hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Barauslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

„Comisionar“

Handelsunternehmen Timisoara I., Mercygasse 2.

Erliegt alles rauch und plückerlich. Vielsum-Besorgung. Kaufmännische Informationen u. Vermittlungen.

Im gew. Lokale „Brumerton-Bay“.

Benz-Mercedes-Fabrik

Soll Fabrik in Arab errichten.

Wie wir erfahren, ist die Stadtverwaltung von Arab bemüht, die Berliner Benz-Mercedes-Wagenfabrik dazu zu bewegen, eine Niederlassung in Arab zu errichten. Die Berliner Firma hat nämlich die Errichtung einer solchen in Klausenburg geplant. Württembergischer Kolonialist Herr Herrmann betraut worden, mit der Berliner Firma die Verhandlung aufzunehmen. Die Stadt ist bereit, der Fabrik einen Baugrund unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und ihr die städtischen Steuern auf 10 Jahre zu erlassen. — Die Bemühung der Stadtverwaltung ist lobenswert und es wäre sehr erwünscht, einen Erlag für die abwandende Wagnis-Fabrik zu schaffen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über einen interessanten Entschluß der Pressburger Hausbesitzer. Die ehemals reichsdeutsche Stadt Pressburg, welche in der ungarischen Zeit den Namen Pozsony erhielt und nun zur Tschechoslowakei gehört, führt bekanntlich derzeit den Namen Bratislava. Die Bevölkerung ist aber immer noch zu 60 Prozent deutsch und 30—35 Prozent ungarisch, während die restlichen 5—10 Prozent sich aus Andersnationalen, am allerwenigsten aber aus Tschechen rekrutieren. Um es zu verhindern, daß die Urbürger aus dieser ehemaligen reichsdeutschen Stadt verdrängt werden, haben die dortigen deutschen und ungarischen Hausbesitzer sich in einem Verein gruppiert und beschlossen in der Zukunft weder Grund noch Haus an Juden oder sonstige Fremdnationale zu verkaufen. Der Beschluß trägt zwar an der Spitze die Bemerkung „Juden“, ist aber in Wirklichkeit gegen die „sonstigen Andersnationalen“ das heißt Tschechen selbst gerichtet, damit einer Tschechisierung dieser schönen Stadt vorgebeugt werde.

— Über die Geschäftstätigkeit des Oberführers von Ujon (Siebenbürgen), der in einem amtlichen Rundschreiben sämtliche Gastwirte seines Bezirkes aufforderte, je 50 Liter Zuckel zum Preise von 25 Lei pro Liter bei ihm zu bestellen. Die Gastwirte versuchten vom Preise und von der Literanzahl etwas abzuhandeln, da sie bei den unamtlichen Zuckellieferanten guten Zuckel in beliebigen Mengen zu 15—16 Lei das Liter geliefert bekommen. Der Oberführer blieb aber auch als Zuckellieferant jeder Zoll ein Oberführer und ließ weder vom Zwangspreis noch vom Quantum etwas nach, ja er ordnete sogar an, daß die Gastwirte den ganzen Ueberpreis im vornherein zu erlegen haben. Was konnten die Gastwirte tun? Sie erlegten jeder 1250 Lei und müßten nun mit Gebuld darauf warten, bis der Oberführer den teuren Zuckel liefert. — Ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte unserer berühmtesten Verwaltung.

— Über die Modernisierung des mekilanischen Parlamentes. Bisher herrschen dort wahrhafte Wildwest-Sitten. In verschiedenen Parlamenten der Welt kommt es zwar auch vor, daß die Herrn Volksvertreter die Fäuste als schlagende Beweismittel beibehalten, oder einem gar zu Begriffsstutzigen mit dem Stock der Kopf „geöffnet“ wird. Im jugoslawischen Parlament hat ein Abgeordneter sogar einen politischen Gegner durch einen Revolvererschuß getötet. Das ist aber ein Ausnahmefall, wie er sich nur höchst selten ereignet. Parlamentarier pflegen unbewaffnet ins Parlament zu kommen und wer einen Stock trägt, läßt ihn in der Garderobe. In den Beratungssaal nehmen die Parlamentarier als Waffe nur das Mundwort (oftmals schweres Geschütz) und ihren Geist (zumeist die leichteste Waffe) mit sich. Im mekilanischen Parlament ist das ganz anders. Dort wollen die Parlamentarier im Sitzungssaal gleichsam die bewaffnete Macht darstellen. Jeder trägt zum Mindesten einen Revolver, meistens mehrere, ebenso einen oder mehrere Dolche bei sich. Nicht wie beratungsbefehlzte Volksvertreter, sondern wie Verschwörer treten die mekilanischen Volksvertreter auf. Und die mekilanischen Revolver haben die bedammende Eigenschaft, daß sie leicht losgehen und tödlicher treffen. Seit dem Bestand des mekilanischen Parlamentes sind sehr viele Volksvertreter eines „parlamentarischen Todes“ gestorben. Unlängst hat es dort wieder eine Redeschlacht mit sehr tödlichem Ausgang gegeben. Die Presse der ganzen Welt fand scharfe Worte für diese Landessitte der mekilanischen Landesväter. Und da scheint man sich in Merko doch ein wenig zu schämen, denn der Präsident des Abgeordnetenhauses hat in den Wandelgängen des Parlamentesgebäudes folgende Aufschriften anbringen lassen: „Die Herren Parlamentarier werden erzuget, die Revolver in der Garderobe abzulegen!“ — Es ist das zwar nur ein schlechterer Schrift

Maniu für „Numerus valachicus“

Stellungnahme gegen die Herrschaft der „Fremden“.

Bisher hat Maniu als einer jener wenigen Politiker gegolten, der die Massen nicht durch Schlagworte zu betäuben sucht, sondern zum Bestehen spricht. Seine ablehnende Haltung gegenüber der von Balda angeführten „Numerus valachicus“-Bewegung bestärkte die Windeberheiten in der Ueberzeugung, daß Maniu wirklich ein ernstes Volkstücker ist, der hoch über dem politischen Jahmarst steht.

Maniu hat dieses Charakterbild für ein polnisches Persönlichkeits durch eine im Städtchen Mioara gehaltenen Rede selbst zur Karikatur gemacht. Er warf einen Rückblick auf die Vergangenheit und sagt: In den letzten 30 Jahren sei viel für die romanische Nation geschaffen und auch vieles erreicht worden, doch sei noch vieles zu erkämpfen.

In Romänien müsse in erster Reihe

das Romänentum unterstützt werden. Die Reichthümer des Landes müssen den Romänen und dürfen nicht den „Fremden“ gehören. „Warum sollen wir für die Fremden arbeiten? Warum sollen wir in Fabriken arbeiten, die Fremden gehören? Das können wir länger nicht mehr erdulden. Wir verlangen, daß die Rechte des romanischen Volkes in Siebenbürgen und im Banat mehr Beachtung finden, als bisher.“

Mit dieser Rede, die sich durch nichts von dem „Numerus valachicus“-Führer Balda unterscheidet, hat sich Maniu gänzlich losgesagt von den Windeberheiten. Wir haben ihn verloren, doch hat er sich auch selbst verloren: aus dem Staatsmann ist ein nach Augenblickserfolgen haschender Gelegenheitspolitiker geworden.

Unser Export nach Deutschland

Schon wieder eingestell. — England bezieht die Eier aus Romänien bedeutend billiger als die anderen Staaten.

Wie wir erfahren, sind in den Handelsbeziehungen mit Deutschland trotz der neuen Konventionen, welche die Schwierigkeiten aufzuheben. Die Vereinbarung lautet, daß Deutschland die romanischen Ausfuhrartikel der landwirtschaftlichen Kategorie zu den Preisen des Weltmarktes übernimmt. Nun tauchen bezüglich der Begriffsbestimmung des Weltmarktpreises Meinungsverschiedenheiten auf. Die romanischen Eier werden nämlich in London per Kiste mit 45 Reichsmark bezahlt, während in Deutschland bisher 72 Mark dafür erzielt wurde. Der niedrigere Kurs in London ist sehr einfach zu erklären. Nach England wird auf Grund des Kompensationsystems exportiert und die Exporterträge erzielen einen 80-prozentigen Zuschlag zum offiziellen Kurs in London. Die Regierung für-

den den Export nach England mit einer Prämie von 25 Prozent, den Rest von ungefähr 55 Prozent bezahlen aber die romanischen Industriellen, die für die exportierten Eier im Kompensationswege englische Waren einführen können.

Mit Deutschland werden keine Kompensationsgeschäfte abgewickelt und der Staat fördert auch den Export nicht mit Prämien. Die Reichsregierung will aber die romanischen Eier nur zum Kurse des Londoner Marktes abnehmen, d. h. nur 45 Mark pro Kiste bezahlen. Da die bezüglichen Verhandlungen zwischen den beiden Staaten bisher kein Resultat ergaben, wurde der romanische Export vorläufig eingestellt und sind infolgedessen mehrere Waggons an der deutschen Grenze stehen geblieben.

150-Jahrfeier

von Orzdorf.

Wir bedauern bereits wiederholt über die bevorstehende Festlichkeiten, welche die Gemeinde Orzdorf anlässlich ihres 150-jährigen Bestandes veranstalten wird. Der Festausschuss hat das Programm folgend zusammengestellt:

Samstag, den 28. Sept.: Abnennfeier. 1. a) 18.30 Uhr. Libera in der Kirche. b) Abmarsch in den Friedhof zur Abnennfeier. c) Gedächtnisfeier beim Friedhofsdenkmal. 2.21 Uhr. Bekannschaftsabend im Rindl'schen Gasthaus. Sonntag, den 29. September 1930: 1. 6 Uhr. Musikalische Tagwache. 2. 7.30 Versammlung am Festplatz beim Bahnhof. a) Einleitung der Festlichkeiten. b) Abmarsch zur Abnahme des Festzuges. c) Erntedankfest beim Biaggauer Kreuz. d) Desfizierung und Festgottesdienst. e) Jubiläumsfestigung des Gemeinderates mit Festversammlung. 3. 13 Uhr. Festbankett im Reichmann'schen Gasthaus. 4. 15 Uhr. Volksschulfeier auf dem Festplatz. Abmarsch vom Kirchenplatz. 5. 20 Deutscher Abend und Tanz. Für Erwachsene im Reichmann'schen, für Jugend im Rindl'schen Gasthaus. Eine Bankettkarte kostet 30 Lei.

Herrenstoffe

und Schneiderzugehörige in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei:

Radeng & Schneider
Hr.-GdL.
Amisoara I., Piata Bratiava
Edm.-Zah. Dissofgebäude.

Wieder neue Straßennamen

in Arad, weil man sich bei den jetzigen nicht auskennt.

Der Bürgermeister von Arad, Dr. Romulus Cotou, beantragte der Stadtkommune die Umbenennung von über 70 Straßen. Der Bürgermeister begründet seinen Antrag damit, daß viele Straßen ähnliche Namen haben, was vielfach zu Verwirrungen führt. Wird es wohl nach einer neuen Umbenennung von so vielen Straßen besser werden? Wir zweifeln daran.

Unser tägliches Flugzeugunglück

Bucuresti. Gestern erwiderte sich wieder ein schweres Fliegerunglück, welches ein Menschenleben zum Opfer forderte und bei welchem auch eine kostbare Maschine in Trümmer ging.

Das Unglück ereignete sich in Leacovici, wo ein Militärflugzeug, in welchem ein Oberleutnant als Pilot, ein zweiter aber als Beobachter saß, infolge einer Motorpanne eine Notlandung versuchte. Die Maschine überschlug sich auf dem Boden und ging in Trümmer. Oberleutnant Petru ist seinen Verletzungen im Spital erlegen, Oberleutnant Chitu aber erlitt ebenfalls schwere Verletzungen.



Mobile zurückberufen.

Der italienische Luftschiffkonstrukteur, General Mobile, der bekanntlich nach seinem verunglückten Nordpolfuge in Rom in Ungnade gefallen und seitdem als Berater der Sowjetregierung für den Bau von Luftschiffen tätig war, ist von Mussolini aufgefordert worden, nach Rom zurückzukehren.

Eröffnet!

Radio- und Luster-Geschäft!

Alleinverkauf von Original-Telefunken-Apparaten für Netz- oder Batterieanschluss in großer Auswahl — Modernste elektrische Beleuchtungskörper und andere ins Fachschlagende Artikel!

„RADIO-LUX“ (Hermann Schuller),
Arad, Dulev. Reg. Ferdinand 17 (gegenüber der luth. Kirche). 1253

Viele Zehntausende zufriedene Käufer beweisen, dass der

„ZEPHIR“ OFEN

unter allen Öfen der

BESTE IST.

10 kg. Holz heizt ein Zimmer 24 Stunden.

D. Szántó & Sohn, Oradea. Zu erhalten überall. Verlangen Sie Oradea-Prospekt.

Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenhandlung, Arad, Bal. Reg. Ferdinand Nr. 49.

Habe 1000 Meter verschiedene Damen-Mantel und Kostümstoffe zu einem

Gelegenheitspreis gekauft,

mit welchem ich eine

Billige Woche veranstalte.

Uebergengen Sie sich lohns Kaufzwang.

Textil Central Németh, Arad.

zur Widmung der mekilanischen Parlamentarier, immerhin ein lobenswerter Versuch, um sich einem gewissen schwebelichen „Renewer-Abgeordneten“ anzugleichen, der im Parlament, bei Umstellung der Buchstaben „le“, zu „schließen“ pflegt.

Kleider kaufen Sie bei MUZSAY, Arab, gegenüber dem Theater auf 6 Monatsraten mit Mercur-Büchlein zu Burgeldpreisen

Ergebnis der Maisernte in Deutschperag

Die Maisernte ist in Deutschperag überraschend gut ausgefallen. Im Durchschnitt wurden 30—45 Mtz. in Kolben pro Klafter Joch geerntet.

Appellation gegen Verhaftung wenn Monopolstrafen nicht sofort bezahlt werden.

Wir berichteten bereits des öfteren darüber, daß wegen Monopolvergehen bestrafte Personen, die die Strafsumme nicht sofort bezahlen, verhaftet wurden und dagegen nicht appellieren konnten. Ein Araber Advokat appellierte nun gegen die Verhaftung zweier Kaufmannsweiber Bauern, die die Monopolstrafe aus dem einfachen Grunde nicht bezahlten, weil sie kein Geld hatten, es in dieser Frage endlich zu einer prinzipiellen Entscheidung kommen lassen.

Herbstklang.

Wie still ist der Wald,
wie still die Flur,
auf allem Schönen
des Stiehs Spur . . .

In den Ästen hoch
in raschem Flug
dem Süden zu
der Schwalben Zug.

Ueber all dem Seil
von Scheiden und Gefirn
ein mildes Klagen,
ein kühles Weh'n.

Oh meinem Herzen
die Frage Klingt:
„Wann nun wohl wieder
die Schwalbe singt?“

Herrenhemden, Krügen, Krawatten
in größter Auswahl bei Gustav Novak's Nachf. Timisoara IV., Strada N. E. Bratianu Nr. 23.

Neuaraber Kaufmann

wegen nachlässigem Liebesabenteuer unter Anklage gestellt.

Die „Araber Zeitung“ berichtete unlängst über das Liebesabenteuer eines Neuaraber Kaufmannes, der in einem Araber Hotel mit einer „besseren“ Dame, einer mehrfachen Mutter, erwischt worden ist. Um einem Skandal auszuweichen und die Frau nicht bloßzustellen, hat der Kaufmann den Polizeibeamten bestochen. Tags darauf aber erkrankte er gegen den Polizeibeamten wegen Erpressung die Anklage; und gegen diesen wurde auch das Strafverfahren eingeleitet.

Die Sache hat nun eine unangenehme Wendung für den Kaufmann genommen, denn die Staatsanwaltschaft erhebt auch gegen ihn die Anklage, weil man einen öffentlichen Beamten selbst dann nicht bestochen darf, wenn man sich auch in bedrängter Lage befindet.

Falsche Prinzessin

von Abessinien läßt sich in Amerika feiern.

In dem Lager bei New York, in Harlem erschien jüngst die Nichte des abessinischen Kaisers, die Prinzessin Rassawi Heszla Lamhana, die von ihren Stammesbrüdern in vollen Ehren empfangen und selbst vom Gouverneur Pennsylvaniens, Georg Earl begrüßt wurde. Einem amerikanischen Journalisten gelang es festzustellen, daß die Prinzessin eine gewöhnliche Hochstaplerin ist und fälschlich als „Königin“ aber nicht als „Prinzessin“ bezeichnet werden darf. Die Prinzessin ging von ihm aus in der Meinung, am italienisch-abessinischen Konflikt könnte man verdienen.

Weißer regieren exotische Länder

Unbekannte „Kollegen“ der Kaiserin von Galapagos.

Die Baronin Tony von Wagner-Werbon, die „Kaiserin“ der Galapagos-Insel Floreana, ist von einem ecuadorianischen Küstenschiff gefolgt und wohlbehalten auf einer kleinen Insel aufgefunden worden. Die Welt hat davon kaum Notiz genommen. Der sagenhafte Hauch, der die Abenteuerin lange Zeit umgab, ist verweht; die Schreckensgeschichten, die der Sonderling Dr. Ritter und dessen Freundin Dora Körwin über sie verbreiteten, entpuppten sich als groteske Uebertreibungen; von all dem Nimbus blieb nichts übrig als die Resignation einer Frau mit turbulenter Vergangenheit, die vor Europas Zivilisationsstände auf eine einsame Pazifik-Insel stieß. Tony Wagner ist nicht die einzige dieser Art. Wir hörten in letzter Zeit von mehr als einem, der „unter die Wilden ging“ und vielleicht nie wieder in die Zivilisation zurückkehren wird.

Die weißen Beherrscher der Eskimos.

Am der Cameron-Bay, in der Nähe des Großen Bärensees, lebt der frühere Goldsucher und jetzige Radiumkönig Ulrich Arden als Herrscher der dortigen Eskimostämme. Er meist bereits seit vier Jahren in dieser Einöde, die ihm ein Millionenermögen in den Schoß warf, hat eine Eskimofrau geheiratet und weist jeden Gedanken an eine Rückkehr in die Zivilisation zurück.

Ueber die Eskimos der Neuseeländischen Inseln herrscht seit 37 Jahren der Deutsche Jan Wehl. Er war Goldsucher in Klondike, Fischer und Jäger im Norden Kanadas, Begleiter der Lamaral-Expedition und regiert jetzt die Stämme der Kowakur-Eskimos. Die Sowjetregierung, zu deren Machtbereich die Inseln gehören, hat seine Herrschaft anerkannt und ihm die Aemter des Polizeichefs, Richters und Stabsbeamten übertragen.

Ein Missionar als Herzog.

Im Kalagan-Gebiet der Inneren Mongolei hat sich der frühere schwedische Missionar und spätere Goldgräber Franz August Larsen einen eigenen Staat geschaffen. Er machte in fast 40 Jahren nomadisch lebende Mongolenstämme sesshaft, erzog sie zu Viehzüchtern, und sein Gebiet ist längst ein reiches, blühendes Land. Der Fürst von Urga verlieh dem heute 64-jährigen die Herzogswürde.

Schicksale in Afrika.

In den wenig oder gar nicht erforschten Gebieten des inneren Afrika wimmelt es von weißen Herrschern und Herrscherinnen.

Im Hinterland der spanischen Kolonie Rio de Oro, südlich von Marokko, regiert der „blaue Sultan“ El abi Alaman, der vor 20 Jahren bayerischer Ulanenleutnant war und Erich von Sassen hieß. Er kam im Oktober 1916 mit der Pröbster-Expedition auf „U 20“ nach Marokko, um die Mauren gegen Frankreich aufzureizen, heiratete nach seinem Uebertritt zum Islam die Tochter des Gegensultans Frl. Siba und spielte vor einigen Jahren im Merabbi-Mebbo-Aufstand eine wichtige Rolle.

Im Rif-Krieg kämpfte im Bunde mit Abd-el-Krim die Engländerin Eileen Parsons, Sultanin der Ouled-Scunt. Sie wurde 1920 mit einer englischen Reisegesellschaft in der Sahara von Beduinen entführt, kam als Gefangene zu einem Scheich im Atlasgebirge, pflegte vermöge ihrer medizinischen Kenntnisse den in einem Kampfe schwer verwundeten Scheich gesund, wurde schließlich seine Gattin, kämpfte beim Verrücktenstand in der vordersten Reihe gegen die Truppen der französischen Fremdenlegion und schloß sogar ein französisches Flugzeug ab. Schließlich erreichte sie ein Uebkommen, demzufolge die französischen Behörden die Autonomie des Ouled-Scunt-Landes anerkannten.

In Belgisch-Kongo herrscht der Irländer Patrick Crooker seit fast 25 Jahren über das Negerreich Djem. Er kam 1903 mit einer Jagdgesellschaft ins Land, wurde von den Menschenfressern gefangen, jedoch geschont, nach einiger Zeit sogar in den Stamm aufgenommen, zum Häuptling gewählt, und heiratete schließlich eine schwarze Frau, die ihm neun Kinder gebar. Ganz in den Sitten seines Stammes ausgegangen, widersteht sich der weiße König von Djem jeder Einwanderung von Europäern in sein Reich.

In der Kalahari-Steppe lebt, wie man erst jüngst erfuhr, seit 35 Jahren der englische Arzt Dr. Oliver Jefferson als König mehrerer Buschmänner-Stämme. Er verließ Europa, als vor 35 Jahren bei einem Theaterabend seine Gattin vor seinen Augen umkam, heilte in der Kalahari einen Buschmann, der das rechte Bein gebrochen hatte, freundete sich mit den Buschmännern an, die ihn zu ihrem obersten Häuptling wählten, und kehrte nie mehr zurück.

Ueber die Neger der kleinen Guinea-Insel regiert der frühere englische Matrosenpauker Wirtus, über die 170 Eingeborenen des einsamen Eilandes Tristan de Cunha der englische Geistliche Harold Wilde, dem die englischen Behörden gleichzeitig die Aemter des Gouverneurs, des Richters, des Geistlichen und — des Arztes und Zahnarztes übertragen haben. Er hat auf seiner Insel

sogar eine Radiostation bauen lassen.

Die Sübsee wimmelt von weißen „Fürsten“.

Die größte Anziehungskraft auf weiße Abenteurer übt aber immer noch die Sübsee aus. Auf der Insel Tabor im Bismarck-Archipel herrscht seit 1915 der schwebische Matrose Karl Petersen, heute infolge des Goldreichtums seiner Insel vielfacher Millionär. Auf der Fidschi-Insel Malaga hat sich der Engländer Watson als „König“ niedergelassen. Auf Badu lebt Evelyn Maub-Crocker, nacheinander Kontoristin in London, Gattin eines englischen Rechtsanwalts, Stewardess auf einem Pazifikdampfer, der in der Korallensee strandete, Krankenpflegerin und Lehrerin der Wilden und seit 1910 Königin des kleinen Inselreiches.

Eine ähnliche Laufbahn hat Ellen Priestley hinter sich: 1889 als Tochter eines Schiffboots in San Francisco geboren, mit 14 Jahren Stewardess auf dem Schiff ihres Vaters, das in der Sübsee einem Sturm zum Opfer fiel, als einzige Ueberlebende von Menschenfressern aufgefressen, jedoch geschont, nach einiger Zeit in den Stamm aufgenommen und seit 1919 durch Heirat mit dem Sohn des Häuptlings Königin der Insel Mera-Uti.

Ein Banater Schuster König.

Auf der Midway-Insel Urnes herrschen gegen westlich von Hawaii, regiert König Frank I., Sohn des nach Amerika ausgewanderten Schuhmachereiflers Hefele aus Timisoara Großindustrieller, Millionär, Schulpfleger sämtlicher Sübseehäuptlinge. Als im vergangenen Jahr ein Rauberschiff auf seiner Insel anlegte, äußerte er lediglich den Wunsch, man möge ihm doch ein Kilo Paprika beschaffen.

Auf der kleinen Fanning-Insel Francisian herrscht die Tochter des französischen Schiffskapitäns Pierre Cartier, die als Eingeborene dieser Insel vor 30 Jahren zu ihrer Königin wählten und die vor etwa fünf Jahren starb, auf der Osterinsel (Waikhu) der frühere deutsche Marineoffizier Hugo Weber, während des Krieges Kommandant des Kreuzers „Dresden“, mit seiner Gattin Hanni Stabe, aus Wicairn der „souveränen Gouverneur“ Richard Christman, Nachkomme des Führers der „Wounth-Weiterer“, deren erschütternde Geschichte Vad London schrieb.

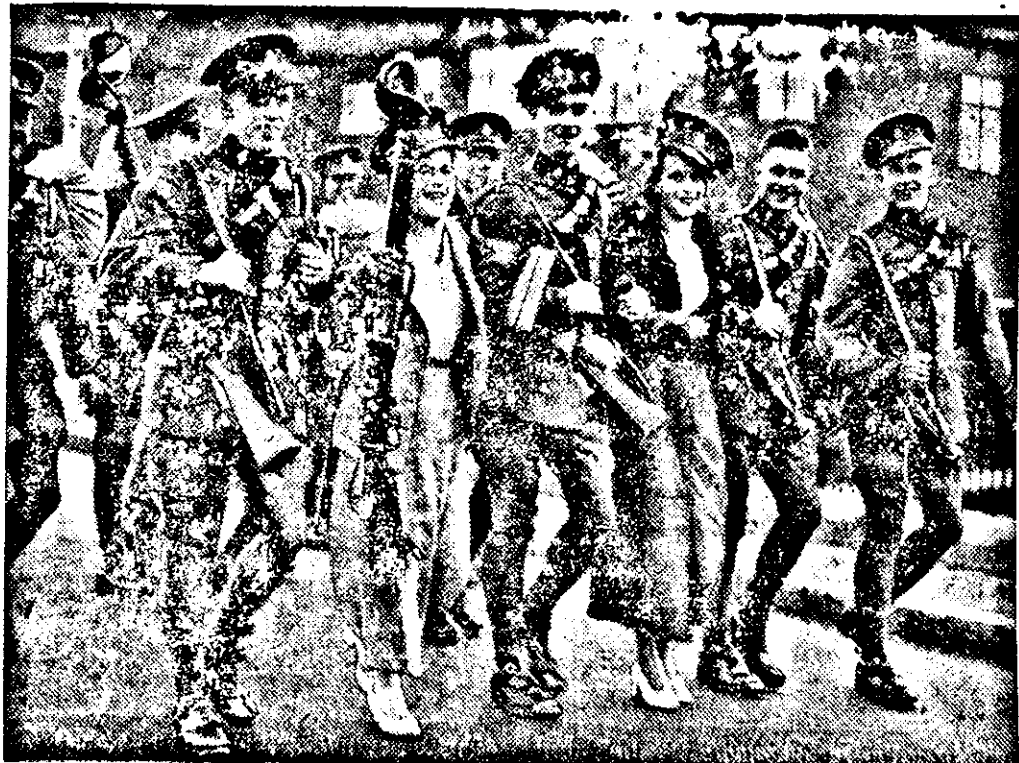
Romantik der Gegenwart

Ein Ungar — ein weißer Marschall.

Fügen wir noch hinzu, daß sich während des Weltkrieges der deutsche Konsul Karl Wasanusch zum Herrscher der persischen Provinz Farsistan und der deutsche Major von Lodenwarth zum Sultan der Oase Kusra aufwarfen, daß der erste Premierminister des arabischen Wahabiten-Königs Ibn Saud der 1926 in Mekka gestorbene russische Bauernsohn Iwan Bobrow war, daß der chinesische Marschall Feng-Hu-Siang aus dem ungarischen Komitat Szarok stammt, daß die in Paris lebende Gräfin Taylor Loiras ein Jahr lang 1927 Königin einer Fidschi-Insel war, daß der Partier Bohemien Breget noch 1914 in London ein Freikorps anzumerken versuchte, um sein Inzwichen von Brasilien angetrettes Königreich Couant zurückzuerobern, daß der amerikanische Indianerforscher Spatt Bertill vor 25 Jahren als König der Khatsha-Indianer im Urwald von Costarica verscholl, daß der auf einer Erbsenplantage bei Clerly an der Albiera lebende frühere Gendarm Camille Paul und seine schwarze Gattin Fatima Wachimba bis 1925 Königin und Königin der Comoren-Insel Mohell waren, daß in Südwest-Abessinien die bereits 88 Jahre alte „Sandprinzessin“ und Romanbeurterin der Ehrenlegion Aurelle Picard aus Metz lebt, die einst von der Dafenstadt Barhouat aus das Sahara-Reich beherrschte, und daß der berühmte iramantische M. S. Khatmet nach einem Bericht des italienischen Petroleum- und Goldsuchers Fernando Trucchi als König der Chabants-Indianer im Amazonas-Gebiet leben soll, so wird wirklich niemand mehr behaupten können, daß die Romantik in unseren Tagen ausgefallen sei.

Jugend blieb sich gleich:

Lustig dem Krieg entgegen.



Immer neue englische Truppenversetzungen werden täglich vorgenommen, um nach Afrika zu ziehen, wo stündlich der Krieg ausbrechen kann. Unser Blick zeigt: Das 7. englische Infanterieregiment hat seinen Standort Hounslow verlassen und sich in lustiger Weise, als würde man zu einer Hochzeit gehen, an Bord des Dampfer „Medusa“ begeben, der es nach Ägypten bringen wird.

30.000 Lei Fehlbetrag

beim Komponisten-Verein.

Der Vorstand des Landesvereines der Komponisten, Inspektor Baldeanu, der selbst nach dem Spielen von Musikstücken längst verstorbener Komponisten die Lagen unbarmherzig einhob und in Arad ziemlich unpopulär war, wurde unlängst seiner Stelle enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Arader Polizeikommissär Tanacoescu ernannt, der bei Übernahme der Bücher einen Fehlbetrag von 30.000 Lei feststellte. Der Verein erstattete nun gegen Baldeanu die Anzeige. — Wir sind neugierig, ob der gestrenge Herr die Lagen nach den verstorbenern Komponisten unterzulegen oder auch die Lebenden geschoren hat?

Wegen Verabreichung von Kleinkindern bestraft.

Vor einigen Monaten wurde in Arad — wie wir das feinerzeit melden — Frau Witwe Hil. Miklos verhaftet, weil sie im Bart die Kinder mit Zucker zu sich lockte, mehreren kleinen Mädchen aus den Ohren die Ohrgehänge raubte und diese dem Juwelier David Brandes verkaufte. Gestern hat der Arader Gerichtshof Frau Miklos zu 3 Monaten und 22 Tagen den Fehler Brandes aber zu 1500 Lei Selbststrafe verurteilt.

Sternstunde.

Die Gattin des Marktsfelders Bewohners Josef Fendler hat ein Mädchen, das siebente Kind, zur Welt gebracht.

Deutscher Handel u. Gewerbe im Banat gefährdet.

Mit dem deutschen Handel und Gewerbe geht es im Banat seit geraumer Zeit abwärts. Dazu trägt der Umstand viel bei, daß unsere deutschen Kaufleute und Handwerker sich vor der Erziehung eines Nachwuchses verschließen. Die Handwerker z. B. stellen lieber Tagelöhner an, die sich billiger zu stehen kommen als Lehrlinge, für die sie an Krankenkassa- u. Schulgebühren jährlich 8000 Lei Auslagen haben, wofür man bei Lehrlingen alljährlich 14 Tage Urlaub gewährt werden usw. Die Folge davon ist, daß z. B. in Timisoara in den ersten 7 Monaten des heurigen Jahres, obwohl um 33 Werkstätten mehr eröffnet, als geschlossen worden sind, bloß 290 Lehrlinge aufgenommen wurden, gegenüber 756 Lehrlingen des Vorjahres. In 1926 war die Anzahl der Lehrlinge noch 1685. Wohin soll das führen?!

Astrachan-, Perser- u.s.w. Pelze
in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei
J. Jaga, Kürschnermeister.
Arad, Str. Marasesti No. 1.

AUTO FEDER
IN. WALZER
TIMISOARA

Perstertepiche angelangt. Auffallend schöne Spezieszimmer- und Aufstertepiche mit orientalischen Mustern. Aus garantiert ausländischem Material, äußerst billig.
Antike und moderne Silbergegenstände, Porzelle, wunderschöne moderne Schlafzimmer, Nähmaschinen, Konsolspiegel, antike Sekretär-Schubladen, Tisch, antike Intarsie-Tische, Schreibtische, schwarzer Bücherstapel zu Gelegenheitspreisen zu verkaufen.
Suche dringend Perstertepiche und Porzelle gegen Barzahlung.
Defizienten Sie unsere Auslagen!
Antike Kommissionsgeschäft,
Arad, Str. Brancoveci 2.

Selbstmord in Knez.

Junge Frau stürzte sich die Schlagadern und vergiftete sich mit Steinsoda.

Aus Knez wird uns folgender grauenhafter Vorfall berichtet: Die Witwe Elisabeth Klein trankte an einem Seiden, welches die Kerze als unheilbar befunden hatten. Da die Schmerzen immer mehr zunahmen, war Frau Klein lebensüberdrüssig und erklärte wiederholt, daß sie ihrem Leben ein Ende machen wird. Ihre 17-jährige Tochter suchte sie aber immer von dem Vorhaben abzubringen. Montag in der Nacht hat Frau Klein ihr Vorhaben aber ausgeführt. Ihre Tochter erwachte auf ein Stöh-

nen und als sie zur Mutter eilte, traf sie in eine Blutlache. Die Frau hatte sich mit einem Messer die Schlagadern geöffnet. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte fest, daß Frau Klein auch eine Steinsoda-Lösung getrunken hatte. Der Arzt konnte nicht mehr helfen, denn Frau Klein hatte schon zu viel Blut verloren und war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Der grauenhafte Vorfall hat große Bestürzung erweckt und wandet sich dem verwahrlohten Mädchen die allgemeine Teilnahme zu.

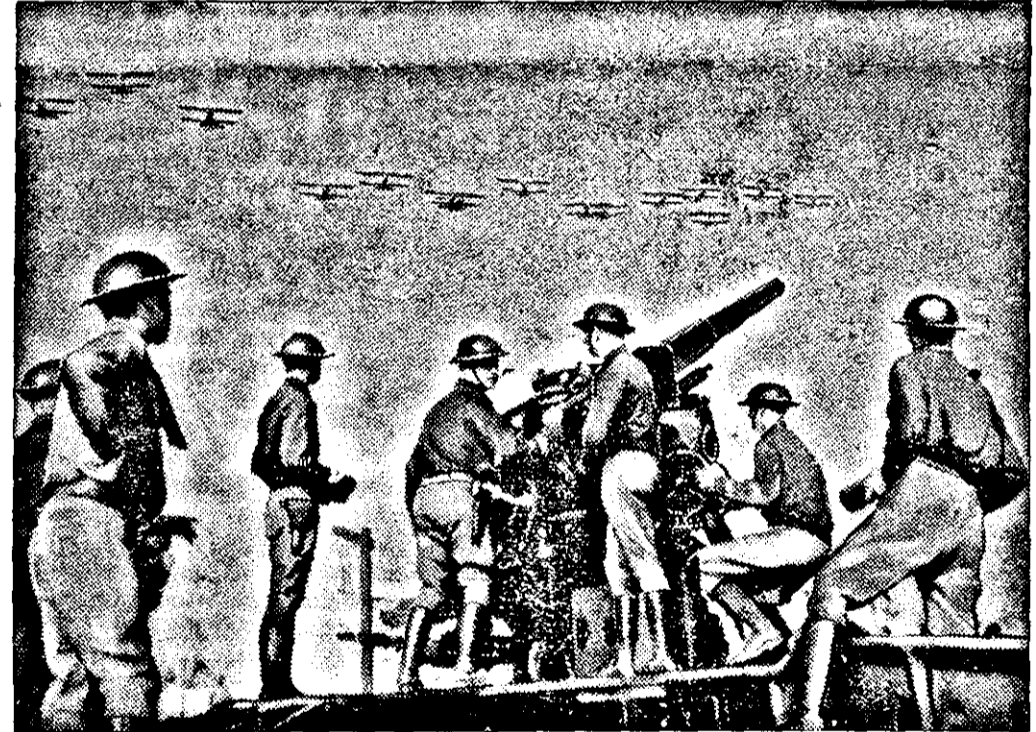
Giraffen und Zebras fliehen aus Abessinien

Die seit Anfang September in fieberhafter Eile betriebene, allgemeine Mobilisierung der abessinischen Stämme hat eine Nebenarscheinung im Gefolge, über die der englische Afrika-Reisende William Rendal berichtet. Infolge des Aufmarsches der äthiopischen Krieger, ist auch das Wild sowohl auf den Hochebenen, wie in den Steppen und an den Flußniederungen in Bewegung geraten. Aufgeschreckt durch die Alarmtrommeln von Sieblung zu Sieblung, über die Täler und Hochpässe hinweg, drängen besonders die Zebras, Zebrantilopen, Gortbecks und Gazellen in ungeheuren Herden in die Nähe der Wasserläufe. Vor Wochen schon, mitten in der stärksten Regenperiode, konnte Rendal beobachten, daß der nächtliche Wechsel der Herden über die Schienenstränge im näheren und weiteren Umkreis von Abdis-Ababa ungewöhnlich groß war. Die Tiere zogen den Wal-Ström entlang, in der Richtung zum Tana-See, von wo sie

nach den friedlicheren Steppen des Sudans wecheln werden.

Dieselbe auffällige Erscheinung wurde Rendal aus der Gegend des Sambule-Sees berichtet, von wo Giraffen, Antilopen, dann meist Wasserböcke und riesige Herden der Weißbartgams, den Omo entlang, weiter nach dem Süden in die Steppen des Rudolph-Sees, auf das Gebiet von Britisch-Uganda, ziehen. An das Erscheinen der Jäger und Tierfänger ist das Wild nicht vor Mitte Oktober gewöhnt. Rendal meint, daß die Krieger in Marschkolonnen, vor allem aber die Schießübungen überall im Lande mit mehr oder weniger veralteten Donnerbüchsen, den Zebras und Antilopen, dazu allem Kleintwild im Gefolge, Furcht und Schrecken einjagen. Selbstverständlich werden sich auch die Löwen bequemen müssen, den abziehenden Herden in die neuen Jagdgründe zu folgen.

Hier herrscht jetzt Hochbetrieb.



Das Auswärtige Amt in der Hauptstadt Abdis-Ababa in dem die Fäden der abessinischen Außenpolitik zusammenlaufen.

Simon Kreppel — wird freigesprochen

und kommt in eine Irrenanstalt, weil er schon verrückt war, als er seine Geliebte ermordete.

Die Angelegenheit des wegen der Ermordung seiner jungen Geliebten durch den Timisoaraer Gerichtshof zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Lehrers Simon Kreppel aus Großschanab ist in ein aufsehendes Stadium gelangt.

Bekanntlich begünstigte die hauptstädtische Psychiatrie den Angeklagten als einen Geistesgestörten, der auch bei der Ausübung der Tat wahnsinnig und demzufolge unzurechnungsfähig war. Auf Grund dieses Gutachtens verlangte der Verklagte des Angeklagten, anlässlich der jüngsten Verhandlung vor der Tafel in Timisoara, daß Kreppel, der für seine Tat nicht zur Verantwortung gezogen werden kann, freigesprochen und in einer Irrenanstalt interniert werden soll. Die Tafel befugte indessen, daß

das Gutachten des Sachärzte dem höchsten Gesundheitsrat neben dem Justizministerium zum Nachprüfung vorgelegt werde. Dies ist auch geschehen. Die Antwort der Kommission ist jetzt in Timisoara eingetroffen. Demnach hat die oberste gerichtliche Behörde das Gutachten über den Geisteszustand Kreppels bestätigt und festgesetzt, daß er schon seit langem an Wahnsinn leidet, auch zur Zeit der Tat geistesgestört und unzurechnungsfähig, folglich für das Verbrechen auch nicht verantwortlich war.

Die nächste Verhandlung vor der Tafel findet am 17. Oktober statt und nunmehr ist bestimmt damit zu rechnen, daß Kreppel auf Grund dieses Gutachtens freigesprochen und nachher in einer Heilanstalt untergebracht wird.

Das billigste Textilwarenhaus

in Arad ist:
Delman & Co.,
Arad, Str. Metianu 14—a.

Keschitzaer Gastwirt als Mädchenhändler angeklagt.

Die Timisoaraer Kriminalpolizei recherchiert schon seit geraumer Zeit im Ausflusse mehrerer Anzeigen, die gegen einen Keschitzaer Gastwirt namens Josef Dubin wegen Mädchenhandels erstattet wurden.

Dubin soll laut den Anzeigen in Timisoara etwa 8 junge Mädchen mit dem Versprechen nach Keschitza gelockt haben, daß sie dort in seinem Lokal als Kellnerinnen angestellt werden und eine Wochengage von 1000 Lei erhalten sollen. Als die Mädchen aber in Keschitza eintrafen, wurde ihnen anheimgegeben, Prostitution zu betreiben.

Kommissär Coriolan Musticu, der in dieser Angelegenheit die Erhebungen leitete, hat nun das Verhör mit den an der Strafsache interessierten jungen Mädchen vollendet u. die darüber aufgenommenen Protokolle der Keschitzaer Polizei zwecks Weiteranverfahren übermittleit.

Familien-drama in Gebisch

Eine Frau erschleht ihren Gatten samt Sohn und begeht Selbstmord.

Eine blutige Sensation hält die Bewohner der Gemeinde Gebisch in Aufregung. Gestern nachts hat die Gattin des wohlhabenden Kaufmanns Andreas Banyit mit einem Nevolben ihren Gatten und 10-jährigen Sohn dann sich selber angeschossen und wurden alle drei im schwerverletzten Zustande in eine Arader Heilanstalt gebracht, doch besteht keine Hoffnung zu ihrer Rettung. Aus einem Schreiben der Frau geht hervor, daß sie die gräßliche Tat aus Lebensüberdruß begangen hat und ihre Angehörigen mit sich nehmen wollte.

Große Auswahl in Grabsteinen

aus schwarz-schwedischem Granit, Syenit, Labrador und weißem Marmor zu sehr billigen Preisen bei
Anton Schneider, Grabsteinlager
Aradul-Nou (Uenarad), Hauptgasse Nr. 170.

Auch auf Conjam- u. Julesnirea-Büchel

Können Sie kaufen bei
Roloman Hartmann, Juwelier,
Arad, Minoriten-Palais.

Lovriner Beschwerden

von dem Präfeld.
Gestern erließen unter Führung von Abg. Anton Hügel und Senator Dr. Heider bei dem Temesch Komitatzpräsident Dr. Viktor eine Abordnung der Gemeinde Lovrin, die mehrere Wünsche und Beschwerden der Gemeinde vorbrugen. In erster Stelle wurde darum gebeten, daß endlich die gewählte Schulkommission in ihre Rechte eingesetzt werde, deren Wahl bereits in 1924 vorgenommen wurde. Ferner hat die Delegation darum, daß an den Kinderergärten und an die Volksschulen von Lovrin nur Befähigte ernannt werden, die die deutsche Sprache beherrschen. Weiter ersuchte sie um die Überprüfung der Gebahrung des Interimsausschusses, weshalb eine Generalversammlung einberufen werden soll. Präfeld Dr. Viktor nahm all dies zur Kenntnis und versprach nach Anhören der zuständigen Sektionen die geeigneten Anordnungen zu treffen.

Mercantil Stoffwarenhaus,

Timisoara IV. Bul. Berthelot No. 16.

Grosse Auswahl in: Herrenanzug-Ueberzieher-, Winterrock- u. Damenmantel-Stoffen nach neuester Mode u. in bester Qualität. Stoffe für Schul- u. Instituts-Uniformen zu jedem Preise zu haben.



Briefkasten

Anna M., Gassan. Eine der besten Heilmethoden zur Säuberung und Kräftigung des gesamten Organismus sind Traubenkuren. Die Traube besitzt eine Unmenge von ausgezeichneten Wirkstoffen: Eisen, Phosphor, Kalzium, Weinsäure, Apfelsäure und als wichtigstes den Traubenzucker, der vom Körper ungemein rasch aufgenommen wird, und Fett, Eiweiß, das aus anderen Nahrungsmitteln stammt, spart und aufspeichert. Die Wirkung der Traubenkur ist, je nach Art der Anwendung, eine zweifache: Sie macht Schwächliche, Blutarmer, Strophulose gesund, kräftig und blickt und anderen Nahrungsmitteln durch ihre laugenden Eigenschaften und die Fähigkeit der Wasserentziehung schont. Die erste Gruppe der Kranken nimmt täglich 1 bis 2 Kilogramm Trauben zu sich, die besonders viel Traubenzucker und möglichst wenig Säure enthalten. Gegen Fettstauung, Stoffwechselförungen, Gicht, Darmträgheit, Neuralgie, Schias usw. wird man die säurerreichen Früchte wählen, und zwar in einer Menge bis zu 4 Kilogramm täglich. In diesem Fall wird die übrige Kost auf das Äußerste beschränkt werden müssen, auf Schwarzbrot und Nüsse. Grundsätzlich ist jede Traubenkur nach genauerer Untersuchung vom Arzt zu bestehen, da man selbst nie wissen kann, ob und wie der Organismus diese Radikalumstellung der Ernährung verträgt. Im allgemeinen sind alle fetten Speisen, dunkle Fleischsorten (Rindfleisch usw.), Käse, bläuhende Gemüsesorten, Alkohol und Genussgüter, wie Kaffee und Nikotin, streng zu meiden. Das Bedauerliche an dieser Art Kur ist, daß sie sehr erhebliche Anforderungen an den Selbstwille stellt und darum von verhältnismäßig wenigen Menschen in der notwendigen Dauer (3 bis 4 Wochen) durchgeführt werden kann.

Franz M., Baumgarten. Mit der Bewilligung „marfa mita“ (Gemischwarenhandlung) können Sie: Lebensmittel, auch Mehl, Futtermittel, ferner Kurzwaren, Schnittwaren, Eisenwaren, Lederwaren, kurz aller Art Waren und auch Holzwerk, Brennholz, Holzbohle etc. welche in einem Geschäftslokal üblich, verschleifen. — Brennholz in Prügelform oder meterweise können Sie keinesfalls auf Grund dieser Bewilligung verkaufen, weil dies nur ein ausgesprochener Holzhändler tun kann.

Modernisierte Leibeigenschaft in Rußland

Genf. Die Vertreter in der Ukraine, Georgien, Aserbeidschan und Turkestan überreichten dem Präsidenten des Völkerbundes eine Denkschrift, in der dagegen protestiert wird, daß trotz der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund die Unterdrückungspolitik in diesen Gebieten hemmungslos fortgesetzt werde. Unbeachtet der Zusage verschiedener Delegierter bei der Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund sei nichts geschahen, um auf Moskau einen mächtigen Einfluß auszuüben. Der Terror, die Restitutionsverfolgungen und die Zwangsarbeit beständen in vollem Umfange weiter. Als neue Tatsache von großer Bedeutung sei die Massenabfuhrung der Bevölkerung aus den Grenzgebieten und ihre Erziehung durch russische Bauern zu bezeichnen. In der Ukraine habe man nicht nur einen Grenzstreifen von 50, sondern von 150 bis 200 Km. als Verteidigungszone erklärt und die dortige bodenständige Bevölkerung nach Nordrußland abgeschoben. Die Bauern seien nach wie vor einer leicht modernisierten Leibeigenschaft unterworfen und seien

ständig von Hungernot bedroht. Die Aufhebung der Lebensmittelkarten habe nur eine Erhöhung der Preise und damit eine noch schlechtere Versorgung der Volksmassen zur Folge gehabt. Der Kampf gegen die Bauern werde in unmenschlicher Form weitergeführt; besonders in den Grenzgebieten Rußlands.

Der Völkerbund wird diese Denkschrift ganz so wie die übrigen bisher eingereichten Klageschriften ein es schmerzloses Verbleiben sterben lassen. Derselbe Mann, nämlich der russische Außenminister Litwinow, der den Völkerbund einst eine Körperlichkeit zur „Erweckung falscher Hoffnungen“ nannte, hat es für angebracht gefunden, Rußlands Eintritt in den so mißachteten Völkerbund anzustreben.

Der Völkerbund hat dem Vorkriegsstand trotz allem, was Rußland gegen die ehren und die Völker des Erdballs verbrochen hat, Folge geleistet und dadurch bekundet, daß er eine Körperlichkeit ist, die überhaupt keine Hoffnungen mehr zu erwecken vermag.

Pensions-Auszahlung

in Arab und Timisoara.

In Timisoara erfolgte gestern die Auszahlung der Pensionen für September in nachstehender Reihenfolge: Am 27. September: A, B, C, D, E, F; am 28. September: G, H, I, J, K; am 30. September: L, M, N, O; am 1. Oktober: P, Q, R; am 2. Oktober: S, T, U, V, W, X.

In Arab wurde mit der Auszahlung der Pensionen ebenfalls schon begonnen u. zwar am 27. gelangten die Pächter u. Militärpensionisten mit Namen I, J, und am 28. die mit K, L, M u. N zur Auszahlung; am 30. September O, P, Q, R, S und T, am 1. Oktober U, V, W, X, Y und Z, am 2. Oktober G, D, E, F, G und H und am 3. Oktober jene, die sich nicht rechtzeitig meldeten.

Tödlicher Unglücksfall

am Araber Bahnhof.

Gestern ereignete sich am Araber Bahnhof ein tödlicher Unglücksfall. Der Wächterwächter Araber Lucia wurde von einer rangierenden Lokomotive erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus kaum eine Stunde nach seiner Einlieferung gestorben ist.

Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorzylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten **Ing. V. Hossu u. Gh. Ban** (gew. Meister der Firma Ing. Alex. Markl.)

Timisoara II., Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

Das Neueste!

an das Banater Deutschtum. Einbinden von jedwachen alten Büchern, sowie Wiederherstellung von alten Gebetbüchern am schönsten und billigsten bei 1214.

„REGISTRUL“, Bilderrahmen und Buchbinderlei **MENRATH**, Arab, Piata Avram Iancu No. 3.

Rühne's „Bera“-Doppellöffel-Gäemaschinen

an Qualität unübertroffen. Prompt am Lager bei:

Weiß & Götter

Maschinenniederlage

Timisoara IV., Strada Bratiann No. 30.

Er mordung eines deutschen Studenten in Jugoslawien.

Von einigen Tagen machten 14 reichsdeutsche Hochschüler in Begleitung von 6 serbischen Kollegen aus Belgrad nach Südbosnien einen Ausflug. Die Ausflügler wurden unterwegs von 7 kommunistischen jungen Männern beschimpft, und bald drückte das eine kommunistische Mitglied Revolver los und der deutsche Student Otto Madensen wurde von der Kugel in den Magen getroffen. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung ist der Student seiner Verletzung erlegen. Der Mörder wurde verhaftet.

Neues Radio-Geschäft in Arab.

In unserer Stadt zeigte sich schon seit längerer Zeit der Bedarf an wirklichen, von der Fabrik gebauten und zusammengestellten Original-Radio-Apparaten. Nun hat gegenüber der luth. Kirche, in der Ruhest. Reg. Ferdinand No. 17, Herr Hermann Schuller, ein Siebenbürger Sachse, als Kleinverkaufer der Telefunken-Radios, unter der Firma „Radio-Buz“ ein Radio- und Raster-Geschäft eröffnet, wo in großer Auswahl Original-Telefunken-Radio-Apparate für Reg- oder Batteriantrieb (was für die Landbevölkerung sehr wichtig ist) sowie die modernsten elektrischen Beleuchtungskörper und andere Fachschlagenden Artikeln zu haben sind.

Weinlesefest in Wieselbach

Aus Wieselbach wird uns gemeldet: Das Weinlesefest des hiesigen Jugendvereins wurde Sonntag, den 22. September in den Räumlichkeiten des Landwirtschaftsvereins abgehalten. Die Musik besorgte in acht gemüthlicher Weise die hiesige Dorfkapelle. Um 11 Uhr wurden verschiedene Gegenstände, darunter eine Krone und eine Tragtasche ausgelost. Die Krone gewann Peter Kornitz und die Tragtasche Jugendvereinspräsident Matthias Schmidt. Der Kassier des Jugendvereins Johann Kostopf trug das Programm des Fests in humoristischer Weise vor. — Der Richter bei dem 8. Wusel Jugendvereinspräsident Matthias Schmidt, während die Mitglieder des Jugendvereins den Traubenwachdienst leisteten. — Die Unterhaltung dauerte bis in die späten Morgenstunden.



Lustige Ecke

Vom Regen in die Traufe.

Eine reiche Witwe, die sich in ihrem Hausen Geld recht unsicher fühlte und immer fürchtete, daß Einbrecher sie ihres Geldes berauben könnten, heiratete einen jungen Mann, der sie um ihr Vermögen beschützen sollte. Es dauerte gar nicht lange, dann hatte der plötzlich reich gewordene Gatte das ganze Geld angebracht. Was gute Freunde zu der Bemerkung veranlaßte: ein Einbrecher hätte ihr kaum alles weggetragen.

Der Geizhals.

Mit Staunen folgte der Schotte den Darbietungen eines Zauberkünstlers, besonders die Nummer, wo der Mann eine Dame in einen kleinen Raum einreden ließ und nach ihrem Verschwinden ein Papagei herausflog, hatte den gewaltigsten Eindruck hinterlassen. Darum stand der Schotte am Schluß der Vorstellung vor dem Künstler und fragte ihn, ob er diese Kunst auch mit seiner Frau unternehmen könnte.

„Sie wollen Ihre Frau billig loswerden?“ lachte der Geizhals.

„Aufsichtlich gesagt, nein,“ erwiderte der Schotte, „aber ich habe meinem Weibe einen Papagei versprochen.“

Düsteres Urteil des Kroatenführers Matschek.

Schwere innenpolitische Lage in Jugoslawien

Paris. Der Kroatenführer Dr. Matschek gab dem Agrarminister Reichsminister des „Reuter“-Nachrichtendienstes folgende Erklärung ab:

„Die innenpolitische Lage in Jugoslawien ist noch immer bedrohlich. Das Volk ist verarmt und die Unzufriedenheit nimmt erschreckend zu. Die großserbische Unterdrückungspolitik lastet nicht nur auf den Kroaten, sondern auch die bosnischen und slowenischen Bewohner werden untrübselig.“

Der gewesene Ministerpräsident Jestschik hauste, überhaupt während der Wahlen, wie ein Wüterich. Besonders die Kroaten hatten schwer zu leiden. Viele unserer Leute wurden einfach hingenommen.

Von der gegenwärtigen Regierung haben wir im Anfang eine bessere Behandlung erhofft. Die Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt, denn das kroatische Volk wird weiter unterdrückt.

Die kroatische Frage kann nur durch Abschaffung der Gewalt Herrschaft und Einberufung der Nationalversammlung erledigt werden. In der Nationalversammlung müßten die in Ju-

goslawen lebenden Völkern und Stämme im Verhältnis zu ihrer Bevölkerung vertreten sein.“

Diese Anschauung Matscheks erregte großes Aufsehen, weil allgemein angenommen wurde, daß der Regierungswechsel in Jugoslawien auch einen Systemwechsel mit sich gebracht hat.

Verlobung

Der bekannte Pappeler Großkaufmann Ludwig S. Szinberger hat sich mit der Witwe Lenta Anaf geb. Szinberger aus Semlin in Südbosnien verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

*) Junge Ehepaare sollen ja nicht verdammen, unsern Lesern in sämtlichen Käufern, Geschäften, Kaufhaus, Sparbanken, ohne Hauszwang zu beschließen. Jeder dieses Blattes erhalten 5 Prozent Nachlaß. Fernum, Eisenhandlung, Timisoara I. Domplatz, gegenüber der Domkirche.

Firmung in Kelasch.

Am 21. kam Bischof Dr. Augustin Pacha in unsere Gemeinde, um das Sakrament der Firmung zu erteilen. An der Gemeindegrenze wurde er vom Obarsführer Ermit von Weß und vom Notar Lodor Rogojan begrüßt. Am Samstagabend wurde dem Obarsführer eine Serenade gegeben, an der sich sämtliche Vereine beteiligten. Am Sonntag wurde das feierliche Hochamt durch den ausgezeichneten Gesang des „Gemischten Chores“ unter Leitung des Lehrers Peter Fochl, verziert. 400 Kinder wurden gefirmt. Ein Bankett, an dem sich alle Schichten der Bevölkerung beteiligten, bildete den Abschluß des festlichen Tages.

Diebstahl in Wieszchia

Wie uns aus Wieszchia berichtet wird, sind bisher unausgeforschte Diebe in die Wohnung des Fleischhauers Michael Schmidt, während dieser mit seiner Gattin am Weinlesefest teilnahm, eingebrochen. Zufällig kam Schmidt früher nach Hause und fand die Diebe bei der Arbeit. Als diese ihn hörten, flüchteten sie, nahmen jedoch einige Hundert Lei Kleingeld mit sich, während sie das Papiergeb, ungefähr 7000 Lei, zurückließen. Auffallend ist, daß die 2 Haushunde des Fleischhauers nicht bellten. Daraus ist zu folgern, daß die Täter Bekannte sein müssen.

Sparherde
in jeder Ausführung bei
J. Junginger
Timisoara II. Str.
Timoculul (Spiong).
Übernehme Hornisierungen.

Verfertigung von PELZEN
in schönster Ausführung, zu
solchen Preisen bei
ZIMMERMANN, Kürschnermeister,
K. S. S., Strada Duca No. 5.

Göyter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Mirici No. 3. Reparaturwerkstätte.

Das Interesse eines jeden Hausherrn ist,
sich einen
„RO-FRE“
behördlich genehmigten (durch das städtische
Wasserleitungs-, Ingenieurs- und Gesund-
heitsamt) und patentierten Willwässerseifer
anzuschaffen, weil er der beste, billigste u.
praktischste ist. Die Erfinder wurden in der
Bucurestier Ausstellung mit einem Ehren-
diplom und einer Medaille ausgezeichnet.
Zu haben bei:

ROSSI und PELLEGRINI,
Lind, Marasesti-Gasse No. 61. Tel. 6-71.

Neue Interimskommission in Wiesel.

Wir berichten, daß der Wiesel-Gemeinderat von dem Temescher Präses Dr. Nitsov deshalb aufgelöst wurde, weil drei Gemeinderatsmitglieder wegen Nichtbeteiligung der Mitglieder verschoben werden mußten. Die neuernannte Interimskommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Johann Müller Präses, Jakob Schwarz, Josef Reß, Josef Wegl und Jakob Giel.

Inbetriebsetzung einer modernen ausgestatteten Kachelofenfabrik.

Die seit 42 Jahren bestehende und beständig gewesene Wiesel-Kachelofenfabrik wurde mit großem Kostenaufwand umgebaut und mit allen zur Verfügung stehenden technischen Einrichtungen ausgestattet und wieder in Betrieb gesetzt. Durch die Heranziehung von neuem Kapital, weiters durch bestiegene Fachleute und an Hand der neuesten Modelle und ausländischen Materials, ist es der neuen Leitung möglich, Kacheln aller Art in bester Qualität, in modernster Ausführung und in allen Farben zu liefern. Wie wir erfahren, werden auf Bestellung Kacheln erzeugt, welche mit Kachelvorrichtungen ausgestattet sind und mit Glas, Kachelputz, Gold und Silber verziert werden können, wodurch unsere Handbevölkerung sich das teure Holz-brennmaterial erspart. Wir machen unsere geehrten Leser gleichzeitig auf die von nun an in unserem Blatt erscheinende Annonce aufmerksam.

Herren- und Damen-Stoff-Neuheiten,

Modelleiden sind in großer
Auswahl angelangt

Fabrik-
niederlage! **SERILANA** Fabrik-
preise!
Arad, Minoriten-Palais.

Das System auf der Anlagebank

Von gestohlenen Amtsgeldern Vorgesetzte gefüttert

Der Arader Gerichtshof verhandelte dieser Tage die Angelegenheit des Chinesen-Consul Steueramtschefs Wespastan Nomu, der sich wegen Unterschlagung von 402.000 Lei amtlichen Geldern zu verantworten hatte. Der Angeklagte verteidigte sich damit, daß er in 1927, als er das Steueramt übernahm, dort die unmöglichsten Zustände vorfand. Das Gebäude war sehr reparaturbedürftig, kein Arbeit-Rangzettelgebrauchgegenstände waren vorhanden, amtliche Briefspesen sollten gedeckt werden usw. Für all das standen ihm bloß 10.700 Lei zur Verfügung. Deshalb war er gezwungen, sich an amtlichen Geldern zu vergreifen.

Die Verteidigung legte auch dem Gerichtliche Quittungen über 300.000 Lei vor, welche für amtliche Ausgaben verwendet wurden.

Im zweiten Teile seiner Verteidigung gab Nomu an, daß ihm auch die Gunst seines Vorgesetzten, des gew. Arader Finanzinspektors Baileanu sehr teuer zu stehen kam. Er mußte nämlich dem Inspektor alles, was gut und teuer, liefern, um seiner Stelle nicht verlustig zu werden.

Die zur Verhandlung vorgeladenen Zeugen, unter diesen mehrere Steueragenten, stellten es in Abrede, ihre Speise u. Gebühren von Nomu erhalten zu haben und bezeichneten die vorgelegten Quittungen als gefälscht. Der bei der Verhandlung beteiligte Bücherfachverständige Roma-

nescu erklärte, bei der Überprüfung der Bücher Quittungen über amtliche Ausgaben von 390.000 Lei vorgefunden zu haben, er sei jedoch nicht imstande gewesen, festzustellen, ob diese echt sind, da die Unterschneider denselben es leugnen, die Gelder im Empfang genommen zu haben.

Der Gerichtshof hat den Angeklagten wegen Unterschlagung von 402.000 Lei als schuldig befunden und verurteilte ihn zu 3 Jahren Kerker sowie zum Verlust seiner politischen Rechte auf 5 Jahre. Das Finanzministerium wurde mit seinem Anspruchs auf Schadenersatz von 402.000 Lei auf den Zivilklagewege verwiesen.

Sensationsell ist die Begründung des Urteilspruches. Als Milderungsgründe wurden nämlich angeführt: einestheils, daß der Verurteilte einen Teil des Geldes wirklich für öffentliche Zwecke verwendet hat, andernteils, daß ihm die Verübung der Unterschlagung durch die vorgesetzte Behörde erleichtert wurde.

Soldatenmishandlungen.

In Jugosch hat der Feldwebel Ribuleac den Soldaten Nikolaus Barbar, der sich weigerte, einige betrunkene Freunde des Feldwebels als Schwarzfahrer nach Arad mitzunehmen, darauf mishandelt, daß er mit drei Rippenbrüchen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Ungar. Ministerpräsident

in Deutschland. — Beratern mit polnischen Generalen. Berlin. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös ist über Einladung des preussischen Ministerpräsidenten Brüning mit einem reichsdeutschen Flugzeug auf dem Gute Göring auf der Schorfheide eingetroffen, um an einer Jagd teilzunehmen. Zu gleicher Zeit sind auch zwei polnische Generale zu Besuch auf der Schorfheide eingetroffen. An der Jagd nimmt auch der Bevollmächtigte Hillers, von Ribbentrop teil. — Der ungarische Ministerpräsident wird nach Beendigung der Jagd auch dem Reichkanzler Brüning einen Besuch abstatten.

Die Pariser Presse behandelt diese „politische Jagd“ mit großer Nervosität und zieht aus dem Zusammenreffen polnischer Generale mit dem ungarischen Ministerpräsidenten auf deutschem Boden weitgehende Folgerungen.

Es ist unangenehm wenn die Nähte nachgeben und bleichen. Sie heugen diesen Unzulänglichkeiten vor, indem Sie nur Näh- und Knopflochseide

Gütermann

Fabrik-  Karte.

benutzen.
Achten Sie auf die Fabrikmarke!

Richtweibe in Hajfeld-Zutol

Morgen, Sonntag, begeht die Bevölkerung des Hajfelder Bortes Zutol das Fest der Richtweibe. Bei dieser Gelegenheit wird in un Ruhman der üblichen Richtweibehaltungen in den Gastwirtschaften Martin Wöber, Josef Bötay und Martin Bötay Vorstände zum Verfertigung gelangen.

Chlorodont

Weiße Zähne - frischer Atem

Die Arader Deutschen für Bessarabien-Hilfe

Winnich-Beller-Gust'sche Volkspartei hilft nicht mit.

Das Arader Stadtratsmitglied Herr Dr. M. Müller hat im Auftrage des Zentralausschusses für Bessarabien-Hilfe dieser Tage die Vertreter sämtlicher deutschen Körperschaften der Stadt Arad zusammengerufen, damit sich ein Komitee zur Durchführung der Bessarabien-Hilfe bilde.

Während alle deutschen Körperschaften unserer Stadt sich bereit erklärten, mitzuwirken, um den bessarabischen Waisen den Not zu erleichtern, erklärte seitens der Winnich-Beller-Gust'schen Volkspartei Jugendführer Karl Reibensbach, daß die Jugend beziehungsweise Volkspartei sich an den Arbeiten nicht beteiligt, da die ganze Sammelaktion von den „schwarzen Brüdern“ ausgeht. Die Anwesenden nahmen die Erklärung des Arader Vertreters der Winnich-Beller-Gust'schen Volkspartei nicht unvorbereitet

als etwas selbstverständlicher zur Kenntnis, da die letzten zwei Jahre es zur Genüge bewiesen haben, daß die verhegte Jugend im Banat außer Parades und marktschreierischer Propaganda nichts Nützliches zu leisten imstande ist. Dessenungeachtet wird das Deutschum unserer Stadt, auch ohne die Winnich-Beller-Gust-Gruppe, ihr Scherlein zu der Bessarabien-Hilfe beitragen und hat alle Vorbereitungen getroffen, damit die Sammlung, an dem später noch zu bestimmenden Tag, durchgeführt werde.

*) Bei Magen-, Darm- und Stoffwechsel-leiden führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Verdauungsorgane zu regelmäßiger Tätigkeit zurück und erleichtert so, daß die Nährstoffe ins Blut gelangen. Verlässliche Fachurteile haben hervor, daß sich das „Franz-Josef“-Wasser bei Leuten, die zu wenig Bewegung haben, besonders nützlich erweist.

Hoffjagd auf Fische

in Stenbörge.

Im Stenbörger Grzybörge findet derzeit eine Hoffjagd statt, an der auch Prinz Friedrich von Hohenzollern, der Onkel des Königs Karl, teilnimmt und die in der Umgebung von Galag abgeschlossen wird. An der Hoffjagd, wird außer Fürst Brauner auch Ministerpräsident Zarescu teilnehmen.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 76er mit 4 Prozent Defat Lei 360, Weizen 78er mit 3 Prozent Defat 370, Mais 315, Weizen (November-Dezember) 280, Radewide 260, Weizenrot 290, Hafer 310, Banater Mehl 260, Regater Mehl 260, Kürbsterne 580, Bohnen 410, Feinmehl 290 Lei per 100 Kilo.

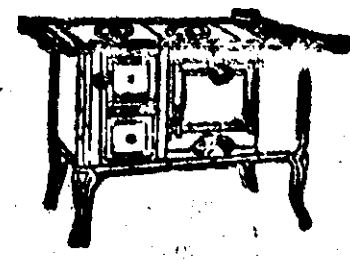
Banater Viehmarkt.

Großmählen: Küller 740, 1/4-1/2 7000, 30-70er 685, 6er 660 Lei per 100 Kilo.

Wiener Kindermarkt.

Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 1973 Stück, darunter aus Rumänien 138 Stück Mastvieh, 9 Stück Weindvieh, aus Oesterreich 640 Stück Mastvieh, 200 Stück Weindvieh, aus Jugoslawien 82 Stück Mastvieh, 18 Stück Weindvieh, aus Polen 16 Stück Weindvieh. Es notierten: Ochsen 31, Stiere 31, Kühe 32, Weindvieh 24 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Qualitäts-Sparherde



von Lei 600 aufwärts.

Ständig lagernd emalliert und emailliert Sparherde

DECIDER KALMAN

Spezial-Sparherdebauart

Timisoara, IV., P. O. Box Carol No. 68.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinsten Anzeiger (10 Worte) kostet 20 Set. Kleinsten Anzeiger (10 Worte) kostet 20 Set. Kleinsten Anzeiger (10 Worte) kostet 20 Set.

Billige zum Verkauf: Flachdruckmaschinen: No 6/60, 7/32, 7/30, 8/60, 9/30 und Nähmaschinen. Hans Braun. Timisoara-Str. 11, Str. VII. No. 24. 1229

Denkt bei Käufen und Verkäufen immer an die Kleinsten Anzeiger in der „Arader Zeitung“ die so wenig kostet und so viel liefert! Unsere Leser wissen, daß der Kleinsten Anzeiger ein Fundgrube günstiger Angebote ist!

Die Rosenauer Landwirtschaftl. u. o. in Rasnov (Sub. Brasov) vermittelt Brauergerste, Spätselartoffel und Wepfel. 1232

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei M. Schwabe 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Deutsches Kinderzweckbuch ab 1. Oktober. Näheres in der Administration des Blattes. 686

Trambenpressen und Weinpressen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei der Maschinenfabrik Weiß u. Götter Timisoara-Josefstadt, Str. Brasovs 11.

Zwei-Phasen-Motor, 1/2 PS. zu kaufen gesucht. Wilhelm Tourneren, Arad, Plata Befestigung 2 (Hochplatz).

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und träumt nachher im Traumbuch! Preis 25 Set. In bezug auf in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wander“-Verlag, Arad, Plata Befestigung 2.

Wanduhren in großer Auswahl bei Roman Hartmann, Juwelier, Arad, Minoritien-Palais. 1219

Handwerkzeug, deutsches Fabrikat, mit kompletter Ausstattung und Geräten, zu verkaufen bei Schulz, Sibova, Reg. Ferdinand No. 1025. 1235

Garten in Arad um die Hälfte zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 684

Der Drahtschneider, Fabrikat Hoherr und Schranz, Orig. Selbstwandler, fränkischer Halber zu verkaufen bei Matthias Roth, Sangu (Segenthan) No. 174 (Sub Arad). 688

„Hilfsbuch“ und „Eis-Bäderlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Sie haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Landwirtschaftliches Gut, bestehend aus 45 oder 50 Joch Ackerfeld, neben der Landstraße, unweit von Arad, ist zu verkaufen. Adresse: Prati Karja, Eisenhandlung, Arad, Sub. Reg. Ferdinand I. No. 24.

In der Nähe von Arad

an leicht zu erreichender Stelle ein prima Gut von 150 Hektar hoch um 2.700.000 Set; Im Caras-Severiner Komitat 120 Hektar hoch Feld mit Lanya um 1.400.000 Set; Im Arader Komitat 600 Hektar hoch (Wald, Acker und Wiese) mit Wirtschaftsgebäuden zum Preise von 8.000 Set per Joch;

Auf dem Bulev. Carol I. Et. hochhohle Häuser mit modernen Wohnungen; In einer Gasse mit Keramikhafter kleineres Haus mit 2-zimmeriger Wohnung, Wasserleitung und Badezimmer 150.000 Set; Näher bei Carbin-Gasse neues Haus mit 2-zimmeriger Wohnung und Badezimmer, Schlinger-Kollos und Garten 240.000 Set; Auf der Calea K. Blacu ein 2-zimmeriges Haus mit 7000 Quadratmeter Platz, zum Gelegenheitspreis von 80.000 Set; In Bernava 2-zimmeriges Haus mit Stallung, 750 Quadratmeter parzellierbarem Hausplatz, mit 45.000 Set Baken, zum Preise von 180.000 Set; Außerdem in allen Stadtteilen Privathäuser, Geschäftshäuser, Hausplätze, Gebirgsweingärten und verschiedene kleinere Güter im Arader Komitat zu haben.

Josef Lövinez
Immobilien-Agentur, Arad, Str. Garmasca No. 8.

„Spezial-Probiergeräte“. Sind Ihre Hände feucht? Versuchen Sie 3 Kilogramm Probierendung (1 Kilogramm kostet Set 60, genügt für 2 Quadratmeter). Gebrauchsanweisung gratis. Sie haben bei Johann Kohl, Simbolla (Sub. Timis-Lorontal). 1230

Kostenanschläge u. Rechnungen für Bauarbeiten, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größte Betriebe, die mit Tagelöhnern und Holzarbeiten arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Set 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Ein oder zwei Häufchen werden auf 80 Joch Ackerfeld gesucht. Adresse in der Verwaltung der „Arader Zeitung“. 687

Ein 6 HP Petrowitsch-Holzschneidmotor zu verkaufen bei Johann Holzer, Sibova (Sub. Timis-Lorontal). 1199

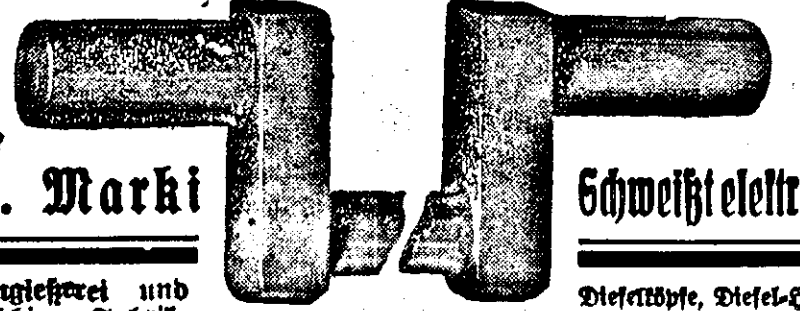
Entscheidendes Geschäft, Trafik und Gasthaus, seit 28 Jahren bestehend, mit Wohnhaus und Obfzarten neben der Kaserne in Kleinantimikolaus wegen Familienangelegenheiten um 180.000 Set zu verkaufen.

Decken kaufen ist Vertrauenssache!

Decken lässt man nicht jedes Jahr machen. Deshalb, wenn Sie dauerhafte und gute Decken wollen, wenden Sie sich an die Firma

MAGER, Deckenspezialhaus,

Timisoara-Josefstadt, Rätti-Platz No. 1.
Bestellungen werden genau und gewissenhaft durchgeführt.
Ständig sortiertes Lager! — Provinzbestellungen, die sich auf die „Arader Zeitung“ beziehen, werden portofrei zugesandt. 965.



Ing. Marki **Schweißt elektrisch:**

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Legtmaschinen.

Timisoara IV. Str. Von Bratianu 39. Telefon 939

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerböden usw. auch an Ort und Stelle.



Székely hilft allen Fußleidenden
Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Berte
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 8-10.
Frische Gummistriumpfe stets lagernd.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste

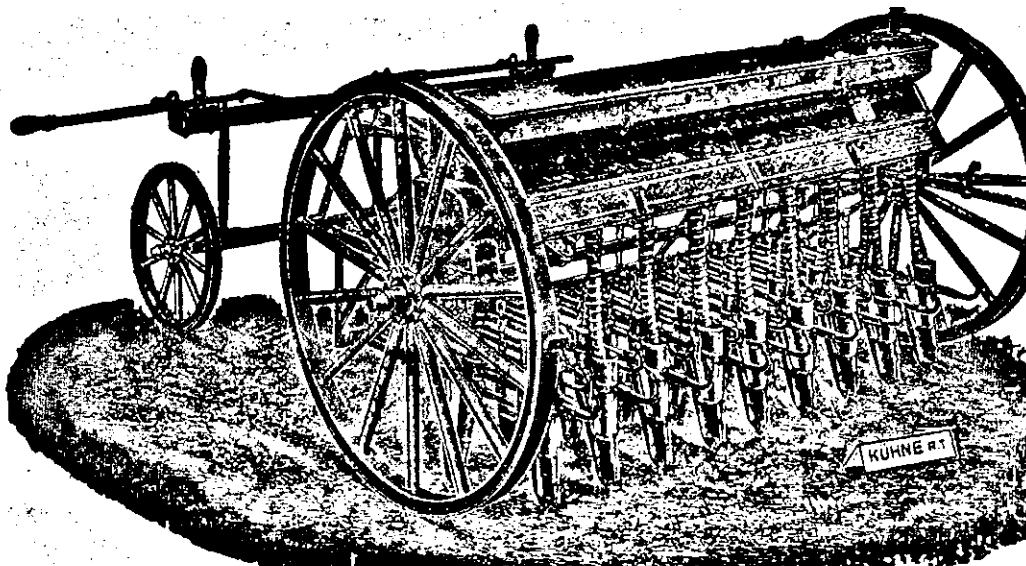
Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur von 11 Set per Quadratmeter aufwärts bei

M. Bossat & Sohn U.G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkfabrik (größte Drahtzaunfabrik Rumäniens) Timisoara, II. Str. Grotel 11. Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise. Filiale Josefina Str. Dragalina 10. Eingang Str. J. Bacares.



Herbstmäntel, Kleider färbt und pugt am schönsten:
Arad, Str. Bratianu 11. **KNAPP** Str. Episcopul Radu 10.
Glänzt Krügen am schönsten. — Modern eingerichtetes Unternehmen.



Stemmt gebe ich bekannt, daß die neuesten Agrardrill-Röfselemaschinen angekommen sind, womit ich in der Lage bin 14-, 16- und 18-reihige, sowie auch verschiedene Walzreihen — moderne Fabrikate — zu günstigen Preisen zu liefern.

Josef Kompas, Aradul-Nou

Großes Lager

in Gold-Geirungen, Pendeluhrn, Wecker- und Taschenuhrn, Double-Setten und Webaillons, sämtliche Juwelen.
Eigene Werkstätte für Uhren und Goldarbeiten

GEZA UTVINYANZ

Timisoara-Innere Stadt, Plata Bratianu, neben Stoffhaus Stabing & Schneider. Kaufe Bruchgold und Silber! 959x12



Achtung Weinerzeuger u. Gastwirte!
Der Kellermeister ist unentbehrlich.
Reine reife Weine mehr, Essig, Schimmel, Rahmen ausgeschlossen! Einschlag unmöglich. Den Wein kann man monatlang in Pipen halten, ohne Essig und Rahmen. Volle Garantie! Bringt eine vollkommene Gärung.

KELLERMEISTER,

Timisoara IV., Str. D. Sturbja (Stiergasse) 10.
905x48



Seige
in schönster Ausführung, zu soliden Preisen bei

S. Ragb, Rührschneidmesser,

Arad, Str. Alexandri No. 2.

Zeitungsverkäufer,

die verlässlich und agil sind, in allen deutschen Gemeinden Rumäniens zum Verkauf eines

1-Ten-Tagblattes,

sowie Romanen, Büchern, Kalendarien usw. werden gesucht. Angebote mit Referenzenangabe sind an die

„Arader Zeitung“ in Arad

zu richten



UBERSEEREISEN

mit der

Hamburg-Amerika Linie

bedeutet Bequemlichkeit, Pünktlichkeit und Billigkeit. Regelmäßige Abfahrten nach Nordamerika und Kanada, Mittel- u. Südamerika, Ostasien, Afrika u. allen bebrachten Weltteilen mit modernen, bequemsten Dampfern. Anfragen in jeder Reiseangelegenheit erledigt die

Hamburg-Amerika Linie S. A. E.

Timisoara, Str. March 1, Tel. Nr. 167.
Vertretung: Reisebüro Kämpfer, Arad, Str. Regina Maria 24. 1089

das g. Publikum das ich mein.

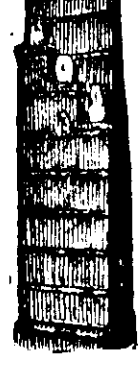
Verständige

Rührschneidmesser

aus der Eminescu-Gasse No. 15 in die Bratianu-Gasse No. 10 (gegenüber der Jost Vulcan-Schule) verlegt haben. Rührschneidmesser, Verfertigung von Rundas am billigsten.
Um Ihre Unterstützung bittet:
1189 **Stefan Zagony**

Möbelfabrik Siebold

hat ihr Musterlager eröffnet.
Timisoara I. Str. Palanca
Ede Plata Uniri. (Dom-Platz.)



DMITRU BANDU,

Timisoara
Innere Stadt, Str. B. Alexandri Nr. 5. (Gumboldgasse)
Nachschärfen aus reinem Schamotte in größter Auswahl
schönste Modelle, neuestes Heizungs-system zu billigen Preisen.
Auf Lager: Schamotte, Schamottesiegel u. Sparherd
Renovierungen u. Reparaturen u. billigst prompt. 1051x30

Furchtbare Springflut

in Japan. — Tausende Todesopfer. — 53.000 Häuser vernichtet.

Tokio. An der Westküste von Japan tobte dieser Tage eine gräßliche Springflut. Allein in Tokio sind 53.000 Häuser von der Springflut vernichtet worden. In der Nähe von Mitto sind tausende Menschen zum Opfer gefallen und zahlreiche Fischerboote samt den Fischern verschwanden.

Können Gallensteine mittels Argonien geholt oder entfernt werden?

Gallensteine sind heilbar, denn sehr viele, die das Heilmittel „Galofier“ gebrauchen, bezeugen es, daß „Galofier“ die Gallensteine ohne Schmerzen zum Abgehen bringt, Appetit erregt und die Verdauung beschleunigt. Magen- und Leberbeschwerden behebt. Bei Gebrauch des „Galofier“ kann jedes Nahrungsmittel genossen werden. Sebermann, der seine genaue Adresse einschickt, bekommt die Beschreibung samt Gebrauchsanweisung des „Galofier“ von der Apotheke zur „Heiligen Dreifaltigkeit“, Ernst Braun, Timisoara IV., Str. Vaccarescu No. 30/a umsonst zugesandt.

Schwacher Außenhandel Abessinians

Ein Land, wo noch etwas zu holen ist. — Japan verkaufte viel, kauft aber nichts.

Obwohl das Land Abessinien einen natürlichen Reichtum besitzt, ist doch dieses Land, das doppelt so groß ist wie Deutschland und dessen Bevölkerungszahl zwischen 10 und 18 Millionen Menschen geschätzt wird, in bezug auf den Außenhandel abseits vom großen Weltverkehr geblieben. Der gesamte Außenhandel Abessinians beträgt heute nicht wesentlich mehr als 400 Millionen Lei und die Einfuhr ca. 150 Millionen Lei jährlich.

Von wirtschaftlicher Bedeutung sind in Abessinien hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht. Getreide, Mais, Bohnen, Hülsen, Zuckerrohr, Sisalhanf, Kaffee, Flachs, Baumwolle, Tabak, Safran, Delfrüchte, Bananen, Gewürze sind die wichtigsten Erzeugnisse, während unter den Hausmitteln die Pferde, Rinder und Mauler eine besondere Rolle spielen.

Die reichen Bodenschätze des Landes schlummern noch unerschlossen, auch eine Industrie ist hier noch nicht

vorhanden. Um so bemerkenswerter ist daher die Nachricht, daß der Kaiser wirtschaftliche Konzessionen an eine englisch-amerikanische Gesellschaft abgegeben hat, was bei dem gegenwärtigen italo-äbessinischen Konflikt von großer politischer Bedeutung werden kann.

Das beste Geschäft mit Abessinien hat bisher Japan gemacht, das im Jahre 1934 für 8,66 Millionen französische Waren lieferte, selbst aber nur für 0,4 Millionen Rohprodukte aus Abessinien gekauft hat. Nach Japan lieferte Frankreich für 3,26 Millionen und bezog Rohprodukte für 9,37 Millionen. England lieferte für 1,7 Millionen und ist sozusagen der stärkste Abnehmer weil es Baumwolle für 12,23 Millionen aus Abessinien kaufte. Amerika lieferte für 0,32, Deutschland für 0,30 und Italien nur für 0,24 Millionen französische Waren an Abessinien, hingegen kaufte Italien für 8,0, Amerika für 7,3 und Deutschland für 3,17 Millionen französische.

Kinderkranheit in Batsch.

Wo uns unser Batscher Berichterstatter mitteilt, ist in der Gemeinde unter den Kindern die Mumpskrankheit aufgetreten. Die Krankheit verläuft aber ohne schwere Folgen.

Gäßling springt vom rollenden Zug.

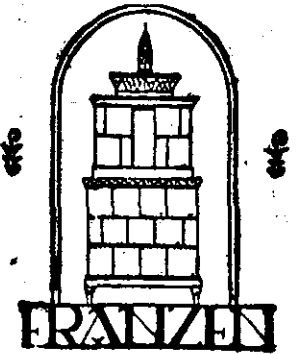
Der kommunistische Umtrieb wegen zu 5 Jahren verurteilte Sigten 22-jährige Joltan Szabo, der gefesselt ins Gefängnis nach Doftana überführt werden sollte, sprang aus dem Zug. Da er dabei schwere Verletzungen erlitten hat, konnte er wieder in Batsch genommen und ins Spital eingeliefert werden.

Ruhr- und Typhus-Erkrankungen in Arab.

Die „Araber Zeitung“ berichtete unlängst über einige Todesfälle in Arab, die von der Ruhr verurteilt worden sind. Laut einem amtlichen Ausweis des städtischen Gesundheitsamtes griff diese Krankheit in der letzten Woche noch weiter um sich, indem 7 neue Fälle gemeldet wurden. So daß derzeit 20 Personen an dieser Krankheit darniederliegen. An Scharlach sind in Arab 19, Diphtherie 9, Typhus 10, Kinderlähmung 4 Personen krank. Die Kinderlähmung angenommen, sind bei jeder dieser Krankheiten neuere Fälle zu verzeichnen.

Moderne Kachelöfen

mit Bad- u. Kochvorrichtung auch für Stroh, Stengel, Kolben- u. Rebenheizung bei



FRANZEN

Kachelofenfabrik

Timisoara-Mehala, Str. Sagovici 17, auch in Ratenzahlungen zu haben.

ABENDS EIN GRAIN DE VALS Abführmittel

Habe mein Geschäft und Werkstätte aus Timisoara IV. Bezirk, Bu'v. Carol No. 12 in den I. Bezirk, Ecke Str. Lonovici und Eugen de Savoya, in das Lokal der gew. Firma Chudowsky und Szalay verlegt.

Halte Felle der letzten Mode dieser Saison in grösser Auswahl auf Lager. Uebernehme jedwede neue Kürschnerarbeiten, Reparaturen und Umänderungen.

Karl Batz. Kürschner.

Timisoara, I., Ecke Str. Lonovici und Eugen de Savoya. Verfertige weiters in meinem Damen-Modellon in allermodernster Ausführung: Damenkleider, Mäntel und Kostüme dem feinsten Geschmack entsprechend. 1048X7

Moderne Lackierung von Möbeln

Wohnungs- u. Gebäudemalerien in haltbarster Ausführung werden preiswert vom EMMERICH LENDAK, Anstreicher u. Lackierer Arab, Str. Ghiba Birta 26, übernommen.

Herrn- und Damenhüte

in schönster Ausführung und zu den billigsten Preisen, sowie deren Reparaturen zu haben bei: Bittenbinder's Nachfolger

H. PINCZES

Arab, Str. Eminescu 2

Als den gleich darauf eintrat, wies Seeburg auf einen Stapel Schriftstücke.

„Hier sind erledigte rote Mappen. Bringen Sie mir jetzt, bitte, die Altentischen.“

Der Botenmeister schenkte gleich darauf wieder mit dem Verlangen. Seeburg legte in jede der Mappen ein ebend bearbeitetes Altentisch mit der Aufschrift: „Geheim!“ Dann verschloß er die beiden Mappen. Neben Schlüssel lagte er in einem besonderen Briefumschlag, den er an die Stelle schnitt, an die die Altentisch eingeworfen werden sollten. Dann befestigte er die Briefumschläge an den beiden Mappen. Der Botenmeister quittierte über die Geheimnisse und nahm sie dann in ihnen die Mappen zur Beförderung mit.

„Nun mußte Seeburg die Eingänge auf dem Tisch. Das vermach ja wieder einen langen Arbeits tag! Da mußte der Körper, die Maschine geheizt werden. Er mußte wirklich eine Mittagspause einlegen.“

Jede Gegend, jede Stadt hat ihre eigene Art von Restaurants. In der Nähe der Fabriken, die keine eigenen Kantinen haben, befinden sich kleine Kneipen, im Belohnungsbereich ist eine Anzahl Cafes, die nicht nur darauf eingerichtet sind, daß in der Mittagspause eine Anzahl männlicher und weiblicher Angestellten rasch eine Tasse Kaffee oder Schokolade trinken, sondern noch mehr den ständigen Kaffeedurst in den Redaktionen zu decken. In der Nähe der Behörden hat sich eine Art von Gaststätten angebahnt. Eine gewisse Trennung der Mannschaften macht sich da geltend. Eine halbe Stunde nicht unter den Augen des unmittelbaren Vorgesetzten zuzubringen, der im Lokal nebenan frühstückt, scheint oft schon eine Erholung. Die Frühstückstisch- und Mittagspause bietet reichlich Gelegenheit zu dem in allen Büros blühenden Alkoholkonsum.

Seeburg war nicht in der Stimmung, die gleichen Gesichter zu sehen, die täglich in dem kleinen Restaurant saßen, in dem er zu essen pflegte. Er wollte an dem kleinen Stammlokal vorbei nach den Bänken, um noch der neuen Wilhelmstraße zu gelangen.

Knapp vor dem Ziel hörte er eine hellen Damensstimme leise und offensichtlich in großer Erregung französisch mit einem Herrn sprechen, der sie offenbar nicht kannte. Seeburg erkannte Yvonne Dumont, die sich augenscheinlich die Belästigung durch diesen Herrn verbat, der ihr schon ein ganze Stunde gefolgt zu sein schien. Schnell trat Seeburg auf Yvonne zu. In ihren schönen Zügen spiegeln sich Freude und eine sich selbst Erleichterung.

„Herr von Seeburg! Welch ein Glück, daß ich Sie treffen! Ich konnte diesen Herrn nicht los werden! Er verfolgte mich ganz in der Nähe und erlangte Verhaftung! Ich bin so glücklich.“

„Guten Augenblick, mein Fräulein.“

Seeburg trat auf den Herrn, der einen Schritt zurückblieb und war, zu, küßte den Hut und jagte in höflichem, aber bestimmtem Ton:

(Fortsetzung folgt.)



(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Nein, passiert ist eigentlich nichts. Ich möchte nicht gern am Hornsprecher stehen.“

„Dann ist es schon besser, daß Sie mich aufsuchen, gnädiges Fräulein.“

„In einer halben Stunde bin ich da, Herr Doktor.“

„Also dann auf Wiedersehen, Fräulein von Merien.“

Im Polizeipräsidium wurde Irene sofort zu Yvonne geführt.

„Was führt Sie zu mir, gnädiges Fräulein?“

„Ich weiß mich in einer bestimmten Angelegenheit keinen Rat, Herr Doktor. Aber Sie müssen mir versprechen, niemanden zu verraten, daß ich es gewesen bin, die Ihnen alles erzählt hat.“

„Selbstverständlich, gnädiges Fräulein. Handelt es sich um Seeburg?“

„Nein, nicht direkt. Aber wahrscheinlich indirekt doch auch um ihn.“

Irene erzählt, die Erlebnisgeschichte von letzter Nacht. Einmal mußten sie gestört. Es klopfte, und gleich darauf trat ein Beamter mit einem Schriftstück ein.

„Ich hatte doch angegeben, daß ich nicht gestört sein will“, sagte Doktor Miller unwillig.

„Das erwartete Telegramm, Herr Kriminaldirektor — ich sollte es sofort herüberbringen.“

„So, das ist etwas anderes. Danke.“

Miller entschuldigte sich bei Irene und las das Telegramm aufmerksam. Dann hob er den Hörer des Hausapparats ab und drehte an der Nummernscheibe.

„Herr Miller, ich schicke Ihnen gleich ein Telegramm herüber.“

„Herr Kommissar, ich bitte, mir alles Wichtigste sofort zusammenzufassen. Drei Punkte stellen Sie bitte auch fest, ob eine Madame Kella bekannt ist. Außerdem würde ich noch nicht — So, Sie glauben, daß Sie den Namen kennen? Also auch darüber Material. Ich bitte Sie sehr sehr sehr.“

„Was Sie mir jetzt erzählt haben, gnädiges Fräulein, ist von größerer Wichtigkeit als Sie annehmen. Dieses Telegramm hier beschäftigt sich auch mit Fräulein Dumont. Sie ahnen gar nicht, wie

Banken, Kaufleuten und Gewerbetreibenden zur Beachtung!
 Meine moderne Buchbinderei wurde mit einer
LINIERANSTALT
 erweitert. — Uebernehme die Verrichtung aller Geschäftsbücher und hinteren Drucksorten zu den billigsten Preisen. — Kaufe Altpapier, Makulaturpapier zu hohem Preise.
Buchbinderei DAVIDOVITS,
 Arab. Bul. Regien Maria Str. 24 (Germann-Hof). 853x20

Jeder Leser, Mitarbeiter seiner Zeitung

Nicht alle Lehrlinge

Die Arbeitslammergebühren

herabgesetzt.
 Bisher mussten die Arbeitslammergebühren nach dem Bruttoeinkommen der Angestellten bezahlt werden. Nun verordnet das Finanzministerium, dass künftig diese Gebühren nach dem Nettoeinkommen, welches nach Abzug des Einkommensteuermehrs von 750 Lei und der Krankenkassengebühren verbleibt, zu zahlen sind.

Opencuss im Garten

Der Fuß wird vielfach als nutzlos angesehen und weggeworfen. Das ist aber eine Verschwendung, die sich heute niemand mehr leisten kann. Der Fuß ist für den Garten sehr nützlich. Er ist ein vorzüglicher Dünger, nur darf er nicht frisch an die Pflanzen gebracht werden; es ist am besten, wenn man ihn im Herbst umgräbt. Sehr günstig wirkt er auf Selleriebeete. In getrocknetem Zustande ist er ein sehr gutes Mittel gegen die lästigen Erdflöhe. Ueberbraust man am Abend ein Saßbeet mit Wasser und pulverisiert es gut mit Fuß ein, so hat man einige Tage von diesen Fressern Ruhe.

Neu eröffnete Eisenhandlung!
Popovici u. Eisner
 Timisoara L. P. Uniri (Domp.)
 neben Apotheke „Goldenes Kreuz“.
 Billigste Einkaufsquelle für
 sämtliche Eisenwaren, Möbel
 und Baubeschläge sowie
 für Haushaltsartikel.

Die „Araber Zeitung“ ist ein unentbehrliches Instrument im Kampfe für die Interessen der Araberheiten in Rumänien. Sie tritt für die Interessen der Deutschen unseres Landes ein, kämpft gegen Unrecht für Recht und zeigt den Weg, der gegangen werden muß, soll Gerechtigkeit auch für alle kommen.

Der Erfolg unseres Kampfes hängt ab von der Zahl unserer Leser. Oberstes Gebot aller: neue Leser werben. Nächstes Gebot: Berichte einsenden.

Je mehr Berichte wir haben, desto lebendiger wird die Zeitung, desto leichter wird die Gewinnung neuer Leser sein.

Jeder muß Berichterstatter der „Araber Zeitung“ werden. Jedes Ereignis wahrheitsgetreu berichten.

Es entsagen sich sehr viele Dinge, die trotz die soziale Ungerechtigkeit aufsetzen, jeder erlebt sie täglich. Die Redaktion kann sie allein nicht alle erfahren, daher bleibt den Lesern manches unbekannt, was die breiteste Öffentlichkeit erfahren sollte.

Weil die Redaktion nicht alles erfahren kann, ist es notwendig, daß alle unsere Abnehmer ihr berichten.

Ueber alles. Wie jemand schreibt, ist gleichgültig, nur die Wahrheit muß es immer sein. Dafür ist die Redaktion da, daß sie die Berichte in das richtige Gewand bringt und die notwendige „Musik“ dazu macht. Niemand lasse sich von dem Gedanken abhalten, daß irgend etwas zu geringfügig sei, um es zu berichten. Alle Dinge, die irgendwo vorkommen, sind für die Zeitung von Bedeutung. Die Entscheidung, ob etwas nicht geschrieben werden braucht oder kann, wird schon die Redaktion treffen. Unsere Zeitung muß das Sprachrohr aller werden, wenn alle mitarbeiten. Wir erwarten, daß dies geschehen wird. Die Redaktion.

Gelegenheitskauf
 Die schönsten, besten u. billigsten Kleider kaufen Sie bei
Kaufmann, Schneidermeister,
 Renard, am Wochenmarkt
 1104x10 oder Kofergasse No. 116.

müssen die Lehrlingsschule besuchen.
 Es ist bekannt, daß die Leitung einzelner Lehrlingsschulen darauf bestehen, daß alle Lehrlinge — ohne Ausnahme — in die Lehrlingsschule eingeschrieben werden und diese besuchen müssen.

Dieser Zwang aber widerspricht der Verfügung des Arbeitsministeriums Zahl 116.972 vom 24. Feber 1933, wonach jene Lehrlinge vom Besuche dieser Schule entbunden werden können, die eine höhere Schulbildung genossen haben, (übrige Mittelschulklassen und ältere Jungs über 18 Jahren, die gar nicht unter die Jungen passen).

Um die Entbündung dieser ist unter Berufung auf obigen Erlass im Wege der Behördenschuldirektion beim „Inspectoratul Inbaganantului Muncitoresc“ anzufuchen.

Altweibersommer

Und schon wieder weht der Wind kühl von den Bergen u. Hügeln über die grauen Stoppelfelder, die schwarzbraunen Acker und mattgelben Wiesen her.

Es will Herbst werden. Verfärbt hat sich das Laub an Baum und Strauch und zu mattem Golde ist der heißsprühende Sonnenstrahl geworden.

Draußen auf dem Weinberge vor Wehnhäusern und Kellertrüren stehen die Boten auf den Köpfen gestellt. Die Losen Reifen um ihren watten Bänden werden angezogen und die „Frösche“ eingedreht.

Dem goldgelb und dunkelblau und süß wie Zucker hängen die Trauben unter den rötlich gefärbten Blättern des Weinstocks und harren der Weinlese, dieses lieblich-schönen Abschlusses eines langen, hoffnungsvollen Arbeitsjahres.

Der Herbst ist schon wieder da... kühl die Luft, matt der Sonnenschein, reif die Traube, grau die Wiesen, weiß die Blätter und leise Wehmut in den Herzen...

Altweibersommer... Die Silberfäden in der Luft schweben dahin, leise und klanglos, wie zerschellte Hoffnungen leise in den Herzen dahinstirben... Der Herbst ist da...

Achtung. Sparsame Hausfrauen!
 Wer schon Herbstbedarf auch für Schulbeginn in sämtlichen
**Strumpfsorten, Socken, Damen-, Herren- u. Kinder-,
 Wäsche, Sweater, Pullover, Jacken und Trikots**
 gut und billig decken will, besichtige das neuortierte
Ernst'sche Strumpfwarenhaus
 Timisoara, 4. Bezirk, gegenüber der röm.-kath. Kirche. 1045.

Herbst-Neuheiten
 in Damen- und Herrenstoffen, Cachemiren und Flanellen, sowie in Uniformstoffen
 bei der Firma
Ackermann & Hübner,
 Arab. Bul. Reg. Ferdinand No. 25. 1200 6

„Wichtig es war, daß Sie zu mir kamen.“
 „Wissen Sie, was Sie mir sagen?“
 „Nach Nummer 483 — gilt.“ Dann wandte er sich wieder aufmerksam Irene zu.
 Als Irene ihre Erzählung beendet hatte, sah Doktor Miller einen Augenblick schweigend. Dann begann er langsam zu sprechen:
 „Wahrhaftig gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen nochmals, daß Sie sich an mich gewandt haben. Sie haben der Polizei einen großen Dienst geleistet, auch dadurch, daß Sie sofort zu mir gekommen sind und mir niemand vorher über Ihre Beobachtungen gesprochen haben. Klar ist das alles noch nicht. Vorläufig haben wir nur Vermutungen, und nur das eine scheint mir sicher: den größten Dienst haben Sie Herrn von Seeburg geleistet. Leider kann ich mit ihm noch nicht sprechen, und Sie dürfen es auch nicht. Würden Sie mir ein paar Fragen beantworten?“
 „Bitte, Herr Doktor! Ich hatte ja solche Angst, Sie würden mich auslachen. Und jetzt, wo Sie die Sache so ernst nehmen, wünsche ich fast, Sie hätten mich ausgelacht. Ist Herr von Seeburg in Gefahr?“
 „Wahrhaftig. Und nun meine Fragen: War die Tür zwischen Wassiliow und Fräulein Dumonts Zimmer unverschlossen?“
 „Nein, ich habe selbst abgeschlossen und den Schlüssel mitgenommen. Außerdem hatte der Portier noch einen Schlüssel im Zimmer von Herrn Wassiliow eingeschlagen. Die Riegel sind weg. Und der Schrank, der sonst nicht zu betreten war, rief sich jetzt ganz leicht fort. Es ist irgend etwas darunter angebracht, sagt Daria, damit er leichter geht.“
 „Wie ist Fräulein Dumont zu Ihnen gekommen? Auf dem Bettel hat er oder durch eine Empfehlung?“
 „Ich nehme an, auf den Bettel. Mein Bettler, Affessor von Malestus, hat uns erst eine Oesterreicherin geschickt, die ist aber nicht wiedergekommen. Und dann kam Fräulein Dumont plötzlich.“
 „Hatten Sie bei der ersten Dame den Eindruck, daß sie wirklich ein Zimmer suchte?“
 „Ganzlich nicht. Wissen Sie, Herr Doktor, eine Frau fragt doch ziemlich eingehend, wenn sie wo wohnen will. Ach ja, jetzt erinnere ich mich auch. Es war bei der Dame zu laut.“
 „Nannte die erste Dame den Namen des Herrn von Malestus?“
 „Ja.“
 „Nun noch eins, Fräulein von Merten. Alles, was Sie mir erzählt haben, war wichtig. Aber es bräuhet nur einen Verdacht. Es beweist nichts. Wir glauben jetzt zu wissen, daß der Russe und Fräulein Dumont, die sich anscheinend nicht kennen, sich gut kennen. Wir wissen, daß irgendwelche Pläne bestehen, bei denen auch Herr von Seeburg eine — sicher unvollständige — Rolle spielen soll. Mehr wissen wir bisher nicht.“
 Der größte Fehler wäre, nun, unsere Vermutungen, die wir vielleicht haben, als das Ziel dieser Pläne anzusehen. Vermutungen sind nichts, Beweise sind alles. Man kann nur eingreifen, wenn man klare Beweise hat. Die müssen wir uns beschaffen. Im Interesse des

Landes und in Seeburgs Interesse. Wollen Sie mir dabei behilflich sein?“
 „Soweit ich kann, selbstverständlich.“
 „Gerade Sie könnten mir sehr viel helfen, Fräulein von Merten. Zunächst: kein Mensch, auch Frau Markter nicht und das Mädchen, darf von Ihren Beobachtungen etwas erfahren. Weiter: Weiter Wassiliow noch Fräulein Dumont dürfen ahnen, daß sie beobachtet wurden. Am allerwichtigsten aber darf Herr von Seeburg auch nicht den Schimmer eines Verdachtes haben. Wir können ihn nur schützen, wenn er gänzlich unbefangen bleibt. Er würde uns auch nicht beneiden, fürchte ich. Wir müssen uns darüber klar sein, daß ihn eine Dankhaftigkeit für dieses Fräulein Dumont gepackt hat.“
 Als Doktor Miller bei seinen letzten Worten Irene erblaffte, fuhr er mit rascher Stimme fort:
 „Es ist schon so, gnädiges Fräulein. Auch über Dinge, die uns schmerzlich berühren, muß man sich klar werden. Ich hoffe, daß der gute Seeburg sich ohne allzu schweres Lehrgeld wieder zu sich zurückfindet.“
 „Irenas Blasse war glühender Rote geworden.“
 „Gnädiges Fräulein! Wir müssen Seeburg als einen Kranken betrachten. Er wird wieder gesund werden. Haben Sie nur Vertrauen! — Also nun zu Ihren Hilfen: Schweigen Sie gegen jedermann und beobachten Sie, was vorgeht. Warten Sie sich ja, auch Ihnen unwichtig erscheinende Einzelheiten und berichten Sie mir persönlich oder telephonisch. Ich werde mich erlauben, Sie bald aufzusuchen. Mein Besuch gilt für die anderen immer Herrn von Seeburg. Dann sprechen wir weiter.“
 Irene verabschiedete sich. Wie natürlich sich Doktor Miller ihr gegenüber gab. Wie ein langjähriger Freund.
Wichtiges Kapitel
 Es war im Auswärtigen Amt mal wieder heiß hergegangen. Die Akten auf den Schreibtischen, die sofortiger Erledigung harren, häuften sich. Dazwischen kamen alle Augenblicke die Boten mit neuen Schriftstücken, die durch ihre Umschlagfarbe oder durch große Aufschriften: Dringend! Eilt! Sofort!, ihre Bedeutung besonders betonten. Und dann die gefächelten roten Mappen! Das große Rot schrie: Ich muß zu allen erst gehen! Ich bin noch eiliger als die anderen! Alles muß liegenbleiben! Ich, die rote Mappe, muß sofort aber auch wirklich sofort fertiggestellt werden! Ich werde in einer besonderen Registratur geführt! Bei mir darf man nicht sagen, daß bis morgen Bett! Ich bin dringlich, vordringlich! Auf mich der Staatssekretär oder der Herr Minister!
 Der Staatsrat von Seeburg erhob sich einen Augenblick von seinem Schreibtisch. Er bedurfte seinem geschwundenen Körper. Ganz wie er gewohnt war von der Schinderei, die seit Beginn der Amtsdauer den ununterbrochen angelehnt hatte. Endlich waren die roten Mappen aufgearbeitet. Seeburg hingelte nach dem Notar...

Im Schlafe stumm geworden

Giangu. Der Soldat Jon Gerust, der zu seinem Regimente zu Fuß auf der Rückkehr war, legte sich unterwegs im Freien zum Schlafe nieder. Als ihn ein alter Mann wachte, nahm er es ernsthaft wahr, daß ihm die Stimme verloren ging. Er wurde in ein Spital nach Bucurest eingeliefert.

Völkerbund-Palast vor der Vollendung

Wie aus Genf gemeldet wird, gehen die Arbeiten am Bau des Völkerbundpalastes ihrer Vollendung entgegen. Die Ausmaße des Riesengebäudes sollen es mit denen des Versailles Schlosses aufnehmen. Zur Ausstattung des Palastes haben nicht nur die Mitgliedstaaten, sondern auch Einzelpersonen wertvolle Spenden beigetragen. J. B. Rodfeller durch eine 2-Millionen-Dollar-Spende für die Völkerbundbücherei. Frankreich hat wertvolle Gobelins, Italien Marmorstatuen beigebeizt, spanische Maler liefern Fresken des Sigurnasales, Holland nicht die Kanzlei des Hauptkathedrals ein, Finnland schmückt herrliche Vorhänge u. Schweden die Lüster und Lampen.

Ob der Völkerbundpalast, der doch dem Völkerrfrieden dienen soll, nicht etwa das Schicksal des Haager Friedenspalastes teilen wird und bald nach der Einweihung nicht den Frieden sondern den Krieg bringt. Vergessen Sie nicht, Ihre fälligen Bezugsgebühren für die „Araber Zeitung“ zu bezahlen!

Steuervorschlag

Besteuert die Verleumdungen Und schlechte Lügenmäuler mit, Ein hohes Ziel ist dann errungen, Gebet wird jedes Desglit. Zwei Zehner nur für eine Lüge Und drei für jede Klatscherell! Was solche Steuer wohl betrübe, Gewiß, wir wären steuerfrei.

Wichtig! Qualitätsware!
Die einzig billigste Einkaufsquelle für alle Deutschen ist die allbekannte **Stana**

Max Gehn
der **„Strumpfkönig“**

Fabelhafte Auswahl in sämtlichen Sorten Strümpfen, Socken, Krügen, Kindersocken, insbesondere Herren- u. Knaben-Sommer-Modestriempen u. Strawatten, wie auch Damen-Seidenkombines, Schläpfer, allen Kurzwarenartikeln und Schneidwaren. **Timisoara IV. (Jofestadt), Piata Sen. Dragalina, gegenüber dem röm. kath. Pfarrhause.**

Für den Herbst und Winter 1935
bringt Ihnen die neuesten Define und besten Qualitäten in Herrenstoffen zu billigen! Preisen! das!

Zuchwarenhaus „Richter“
Timisoara I., Bulev. Reg. Ferdinand 8. — Kapitol Kino Haltestelle



Ein japanischer Wunderdoktor. Der weltberühmte japanische Augenarzt Prof. Uchida, der bei seinen Landsleuten durch Entfernung der Fettstoffe den markelförmigen Schnitt der Augen in einen europäischen umhandelt, ist in Berlin eingetroffen. Solche Operationen hat Prof. Uchida zu Tausenden ausgeführt. Darüber hinaus aber ist er noch in der Lage, die Augenfarbe in Blau oder Grün zu ändern.

Mehr Knaben als Mädchen
Auch in England werden augenblicklich viel mehr Knaben geboren als Mädchen. In dem letzten Vierteljahr kamen auf 1000 lebend geborene Mädchen 1062 Knaben. Man findet die alte Erfahrung bestätigt, daß nach jedem großen Kriege mehr Knaben als Mädchen geboren werden.

Einzig deutsche Linie nach
Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay.

Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Generaübertragung für Romantien:
Julius Klein, Timisoara
Bul. J. G. Duca (Mairowitz-Palais, hinter dem Hof) Telefon 6-32.

2 deutsche Redakteure,
womöglich ein Schwabe und ein Sachse, die auch der romantischen und ungarischen Sprache mächtig sind, zum **sofortigen Eintritt** gesucht. Angebote sind an die „Araber Zeitung“ in Urad zu richten.

Weinlese im 16. Stock
Auf einem Dachgarten im 16. Stock eines Newyorker Wolkenkratzers sind jetzt von einem Weinstock die ersten Trauben geerntet worden. Der Weinstock wurde nachweislich vor Jahren auf dem Dach gepflanzt und sorgsam großgezüchtet.

Ausschneiden, und den Kindern geben!

Seite 84. „Jungvolk-Beilage“ der „Araber Zeitung“

Was ist ein Atlas?
Aus seiner Schulzeit erzählt der ehemalige Berliner Stadtverordnete R. folgende ergötzliche Geschichte:
R. war als Sohn eines Schifferehepaares in Neu-Zittau bei Ortner geboren. Seinen Schulunterricht erhielt er dort durch einen Lehrer, der zugleich Beineweber war. Als der Junge neun Jahre zählte, zogen seine Eltern nach Berlin, und er kam auf das Berliner Gymnasium.
An seinem zweiten Schultage sagte der Professor, daß die Schüler am folgenden Tage zur Geographiestunde den Atlas mitbringen sollten. Der Junge R. und seine Eltern hatten keine Ahnung davon, was damit gemeint war. Mutter R. meinte aber, daß ihr altes Brautkleid aus Atlas bestehe. Es sei zwar sehr altersschwach, aber ein Stück, vielleicht wie die Schulmappe groß, lasse sich noch heraus schneiden. Gesagt, getan. Der kleine R. steckte darauf vergnügt den Stoff in seine Mappe. Als die Geographiestunde herankam, befahl der Professor, den Atlas vorzunehmen. R. nahm sein Stück Atlaszeug heraus und legte es auch vergnügt auf den Tisch, zum Staunen des Lehrers und der Mitschüler. Natürlich klärte sich das Mißverständnis zur allgemeinen Heiterkeit rasch auf. Seit dieser Zeit aber hatte R. den Spitznamen „Atlas“.

Wer glaubt es?
Nicht geht es zu im Leben!
Eine Kuh hats wirklich gut,
denn sie braucht nur Milch zu geben,
was sie täglich faulblich tut.

Kinderrätsel.
Der kleine Toni (nach dem ersten Schultag): „Wenn nur jetzt bald die Ferien da wären!“



21. Jungvolk-Beilage

Der „Araber Zeitung“

Die diebische Elster

Vor mehr als fünfhundert Jahren lebte und wirkte zu Schwedtitz als hoher Rats Herr Kuno von Münsterberg. Als er das fünfzigste Lebensjahr schon längst überschritten hatte, verliebte er sich in Griseldis, die hübsche Tochter eines Goldschmiedes der Stadt. Sie war erst 18 Jahre alt, sehr lebenslustig, und weil sie tanner und überall die erste sein wollte, legte sie auf kostbare Kleidung und teuren Schmuck den allergrößten Wert.
Obwohl gute Freunde Kuno von Münsterberg lebhaft geraten hatten, sich die gefährliche Neigung zu dieser puschichtigen Schönen aus dem Kopf zu schlagen, hielt dieser trotzdem eines Tages bei dem Goldschmied um die Hand der Tochter an und erhielt sie.
Die Hochzeitsfeier, die das ungleiche Paar für immer zusammenführen sollte, war von einem Prunk und einer Ausgelassenheit, daß die geladenen Gäste — über hundert sollen es gewesen sein — nach Monate später davon schwärmten.
So licht und herrlich aber das Fest verlaufen war, so buntes und verhängnisvoll gestaltet sich das Leben für den Rats Herrn. Denn das Begehren seiner jungen Frau nach immer schöneren Kleidern und immer kostspieligeren Spangen, Ringen, Ketten und anderem Geschmeide konnte er schon wenige Monate nach der jungen Ehe nicht mehr zufriedenstellen. Seine Ersparnisse waren aufgebraucht und seine Einnahmen auf einen so großen Luxus nicht eingestuft. Da zerbrach sich Griseldis den Kopf, was sie wohl anfangen könnten, um trotz allem die glühenden Wünsche ihrer Versuchung zu erfüllen. Sie hatte einmal gehört, daß Elstern von der Eier befehen seien, goldene Ringe, schimmernde Münzen und andere glänzende Metalle aufzutaffen und in ihr Nest zu tragen. Solch eine Elster besorgte sie sich, hegte und pflegte sie mit großer Liebe, so daß sie bald ganz zahm wurde, und richtete sie ab. Inzwischen hatte sich Griseldis von ihrem Manne genau den Raum bezeichnen lassen, in dem der Rats Herr waltete der Stadt die Gold- und Silbermünzen aufbewahrte, die nicht selten über Nacht auf großen Tischen aufgeschichtet liegen blieben, bis sie andern Tages genau gegährt, verbucht und verrechnet waren. Dieser Raum lag zu ebener Erde und dem Hause Münsterbergs direkt gegenüber.
In einer stillen Nacht, als der

Meinem Kinde.
Als ich zum erstenmal im Arm dich hielt,
mein Kind,
Da lernst ich meine Mutter erst verstehen,
So wie ein pflüchliches Geschick
Uns lehrt, die Dinge neu zu sehen,
Für die wir bisher blind gewesen sind
Auch du, mein Kind, wirst erst in vielen Jahren
vollständig an dir selbst erfahren,
und ohne Mutter die newelen ist.
Und doch — ich wollte fast, es würde nie
geschehen,
Denn, wenn uns unsere Kinder erst verstehen,
Verlassen frierend sie das Paradies:
Die Kindheit. Valentin Faltinger.

Alles Wohlstand kauft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

5000 Lei Strafe

wegen Unreinlichkeit in der Bäckerei.

Eine Timisoaraer Bäckerei wurde von der Sanitätsbehörde mit 5000 Lei Geldstrafe belegt, da in einem Brot ein Käfer gefunden wurde und die Bäckerei tatsächlich nicht im Sinne des Gesetzes — rein war. Die Bäckerei legte gegen die Bestrafung Appell ein.

Schlafzimmer, Speisezimmer, kombinierte Einrichtungen

können Sie sich billig und zu vorteilhaften Bedingungen beschaffen in der neuerrichteten

Möbelniederlage A. VINCZE,
1228 Arad, Str. Eminescu No. 28.

2x2-4 Pelze bei Star kaufe Dir. Emmerich Malrovitz,
Str. Eminescu 14. 1217x2
Modekürschner! Pelzfärberer!
Consum- und Inleantrea Mitglied.

Unser Telefonwesen

unter englischer Kontrolle.

Wie die „Morisca Brevi“ wissen will, hat der britische Generalstab zur romanischen Telefongesellschaft einen Offizier entsandt, der bestimmte Aufgaben im Zusammenhang mit den internationalen Telefongesprächen haben soll.
Das Blatt will weiter wissen, daß gutunterrichtete Kreise der Meinung seien, diese Ernennung bilde einen Teil der vom britischen Generalstab im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Konflikt getroffenen Maßnahmen.

Neue deutsche Bücher

*) Der Albert Langen — Georg Müller Verlag in München, bringt im Herbst eine Fülle von Neuerscheinungen heraus. Der Verlag richtet sein Augenmerk stets so auf das unergängliche Erbe der großen deutschen Dichter, wie auf die Schöpfungen der jungen Generation. Wir wollen hier die Aufmerksamkeit unserer Leser vorläufig insbesondere auf jene Werke lenken die uns örtlich näher stehen. Solche sind:

„Der Bisselbrunnen“ von A. Menschenbörger, dem berühmten Verfasser des siebenbürgischen Heimatromanes: „Die Stadt im Osten“. In seinem neuen Roman erzählt er, wie ein junger Lehrer dem allmächtigen Herrschaftlichen Tochter abtrübt und auf seiner an Ereignissen reichen Hochzeitsreise mit seiner jungen Frau bis ans Schwarze Meer und in das verwahrloste deutsche Dorf zum Bisselbrunnen gelangt. Schicksale der Vergangenheit, Kampf der Gegenwart, Deutsche, Rumänen und Ungarn zeigen dem Leser das siebenbürgische Leben in seiner Wirklichkeit.

„Die Freundschaft von Kodelburg“, Roman von Erwin Wittenstock, in welchem 7 gewesene Schulfreunde in einem einsamen Waldhause ihr Wiedersehen feiern. Wittenstock, der heute in der vordersten Reihe der neuen deutschen Erzählkunst steht, schildert in seinem neuen Roman das wild leidenschaftliche, halb drastisch komische Begebenheiten und zeigt sich wieder als Meister des Erzählens. — So der Welschendorfer'sche, wie der Wittenstock'sche Roman kostet in Leinen gebunden je 1.50 Mk. Hier wollen wir nun den Kriegroman „Die Flucht“ von Gerhard Gensemann her-

vorheben. Er schildert die Flucht der Serben im Weltkrieg über die ungangbaren Gebirge von Montenegro über Albanien bis zur Adria. Der Roman spielt also in Ländern, die gewiß vielen unseren Kriegsteilnehmer bekannt sind. Der Hauptheld des Romans ist ein Professor am deutschen Gymnasium in Belgrad, den der Weltkrieg dort überrascht und als Gefolge den qualvollen Weg der Flucht mitmachen muß. — Preis in Leinen Mk. 4.80.

Außer diesen erscheinen auch Bücher in der Volksausgabe, eine f. g. kleine Brevi, das Bändchen zu 80 Pf. und die „Junge Reihe“, welche für die Jugenderwerke für Feste, Heimabende, Fahrten, Gedichte, Lieder und Spiele, ernste und heitere Erzählungen enthält, das Bändchen zu 50 Pfennig.

Das Bücherverzeichnis liegt übrigens in der Verwaltung der „Araber Zeitung“ unseren Lesern zur Einsicht auf.

Elternfreude.
In Elgmundhausen, geb. Frau Maria Kirch geb. Berens, einen Knaben. Mutter und Kind sind wohl auf.

Fußballspiel in Marienfeld.
Zwischen der Verjamoscher Fußballtruppe-Sportfabrik und dem Crispow-Berein von Marienfeld hat ein Fußballspiel in Marienfeld stattgefunden, welches mit 2:0 zugunsten der Marienfelder endete.

Alte Preise! Billige Preise!

Leberröd aus feinem braunen Leder mit schwarzem Sammfell gefüttert Lei 1.400
Winterröcke in allen Farben Lei 1.200
Schwarze feine Herren-Winterröcke Lei 1.400
Herren-Schafwollanzug Lei 1.200
Kronstädter Hubertus Roben-Rock Lei 1.200
Feiner Touristen-Ledermantel Lei 1.100

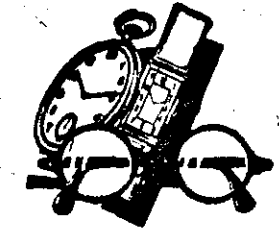
MUZSAY,
Arab, gegenüber dem Theater-Haupteingang.

Rebber
In größter Auswahl bei
Weiß & Göttes
Maschinen- und Lederlager,
Timisoara IV., Str.
Dracianu No. 30

Romanien kauft
französische Flugzeuge.
Bucarest, Unter der Leitung von Commandeur Durbulou befindet sich gegenwärtig eine Militärabordnung in Paris, um über den Verkauf von Flugzeugen für das romanische Heer zu verhandeln.

Fremde im abessinischen Meer
Addis-Abeba. Die abessinische Regierung hat einen Bericht herausgegeben, wonach bisher 5000 Engländer, 3000 Franzosen, 100 Engländer aus Brasilien und Russen im Aufnahmehaus in das abessinische Meer angelaufen haben, wovon jedoch nur wenige aufgenommen wurden.

Uhren, Juwelen, Augengläser.
Das älteste Geschäft des Faches. Gegründet 1898
SCHATZ
Timisoara-Josefstadt. Piața Dragalina 13 gegenüber des röm.-kath. Pfarrhauses. Grosse Auswahl in allen Artikeln, Pendeluhrn, usw. Ausschliesslich deutsche Qualitätsware.



Ausschneiden, und den Kindern geben!

Ratherr ausgegangen war, schlich sich Griselbis — die zahme Eister auf der Hand — in den Garten, der an die Mauer des heiserlehnigen Raumes stieß. Eine kleine Luke im oberen Fenster war geöffnet. Eine behusam herbeigeholte Leiter gestattete Griselbis, in den Raum hineinzusehen. Nun erblickte sie dort — vom weiß schimmernden Mondlicht hell beschienen — sovielen und hohe Säulen lodender Gold- und Silbermünzen, daß ihr das Herz bis an die Kehle klopfte. Mit flatternden Händen streichelte sie ihre abgerichtete Eister zärtlich, hob sie leise bis an die Luke empor, und schon flatterte die geschäftige Diebin jenseits der Bügenschrauben hinab, hüpfte über die breite Eisenplatte, sahte mit dem Schmelz eine große goldene Münze und lehrte zu ihrer geliebten Herrin zurück. Diese nahm die kostbare Beute mit vor Erregung zitternden Fingern an sich, streichelte das folgliche Tier und gab ihm die Weisung, das lohnende Spiel zu wiederholen. Dies geschah — noch ein u. viele Male. Dann schlüpfte Griselbis mit ihrer kleinen Diebesgefährtin und ihrer Beute durch den gefährlich hellen Garten in ihr Haus zurück. Hier atmete sie auf, belohnte die Eister mit den feinsten Lederbissen und verpackte das auf so abgefeimte Art geraubte Gold in einer kleinen silberbeschlagenen Schatulle, die sie unter den üppigen Kissen und Decken ihres Bettes verschwinden ließ.

Gleich andern Tages wurde der Diebstahl entdeckt, und die Kunde von dem rätselhaften Verschwinden der Münzen ging wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Erprobtem hatte Griselbis den Mut, das Kühne Abenteuer noch manches Mal zu wiederholen.

Die Verhaftung wurde rasch festgesetzt, aber die Art, wie sie zustandekam, blieb immer wieder unentdeckt.

Eines Tages aber ging dieser Krug im Zimmer. Schließlich hatte man nämlich einen, mit dem Auge kaum wahrnehmbare Zeichen in die Münzen eingraviert, und die Diebin, die im Dienste ihrer un-

Ausgaben machte, eines Tages bei einem Auswetter einen kostbaren Ring erwarb und bezahlte, da nahm dieser, den der hohe Rat eingeweiht hatte, auf dreien ihrer Goldstücke jene verhängnisvollen Zeichen wahr. Der Ratgeber ließ Griselbis unbehelligt nach Hause gehen, meldete sofort der Obrigkeit das Verbleibende, über alles erstaunliche Erlebnis.

Am nächsten Tage wurde Runo von Münsterberg vor den Bürgermeister und alle Rathsherrn befohlen. Was der ihm eröffnete, das traf den biederen Rathsherrn wie mit Keulenschlägen. Seine Liebe zu Griselbis aber war so groß, daß er sie um jeden Preis vor Schande und Strafe bewahren wollte. Darum erklärte er, die Goldstücke selbst entwendet zu haben. Durch dieses erwartete Geständnis war die Rathsammlung tief betroffen. Bis auf den heutigen Tag hatte Runo von Münsterberg bei Arm und Reich in höchsten Ansehen gestanden, schon deshalb, weil er durch weise Rathschläge der Bürgerchaft von Schweidnitz schon oft große Vorteile verschafft hatte. Nun fand er als Dieb vor seinen Richtern. Das Gesetz, das keine Ausnahme kannte, verlangte schwere Sühne, und so wurde Runo von Münsterberg, weil er das Vertrauen der Obrigkeit und aller Bürger so schmähvoll mißbraucht hatte, verurteilt, den Turm des Rathhauses zu besteigen und hoch oben ohne Speise und Trank auszuharren, bis ihn der Lob von seinen Hunger- und Durstqualen befreien würde.

Runo von Münsterberg beugte sich kumm dem harten Urteilspruch, und aufrechten Schrittes machte er sich auf den schweren Weg hinauf zum Turm der Vernichtung.

Viele Frauen der Stadt, denen er als guter Freund aus mancher Not und Bedrängnis geholfen hatte, weinten laut auf, als sie vernahmen, wem ein fürchterliches Geschick ihren Wohlthäter getroffen hatte. Auch manchem Bürgermann war es wahrhaftig schwer um das Herz. Und Griselbis? Zwei Tage und zwei Nächte hatte sie es über sich gebracht, den Stetter ihres Lebens schuldlos leben zu lassen, denn sie war groß und

ihren Herzen die Neus um so stärker hervor. Von Bergweilung getrieben, rannte sie am Abend des dritten Tages auf den Marktplatz, rief alle herbei, die es hören wollten, stieg auf den Rand des mächtigen Brunnens, und von Hunderten von Menschen umringt, klagte sie, ohne das geringste zu verschweigen, sich des verruchten Diebstahls an. Und mit den Worten: „Gott ist mein Zeuge!“ stürzte sie sich in die Tiefe des Brunnens, in dem sie ertrank.

Durch die Ueberzeugungskraft ihres selbst gewählten Todes aber hatte sie Runo von Münsterberg von jedem Verdacht befreit. Ohne Mangel kehrte er in sein Amt zurück und diente seiner Vaterstadt in vorbildlicher Treue bis an sein Ende.

Brief an Petrus.

Ich kleiner Erdenschnur
Wüßte Sonntags einmal in den Himmel!
Ich müßte die Wunder schauen
Der weiten Himmelsbaue,
Alle Tiere sehen,
Die da spazieren gehen.
Die Sage wohnt mit der Frau
Friedlich in einem Haus,
Und alle haben vergessen,
Daß sie sich sonst treffen!

Ich würde mich ganz sauber waschen
Und mit den Engeln spielen Sackchen —
Läßt du mich den Himmelsstücken
Auch mal versuchen?
Nach Haus muß ich zum Abendbrot,
Sonst weint sich die Wirtin tot.
Und dann will ich erzählen ihr,
Wie es herrlich war bei Dir!
Sieber Petrus, hole doch —
Am liebsten diese Woche noch,
Aber bestimmt sonst später —
Deinen Peter!

Gilda Köber-Wichterl.

Was bin ich für ein seltsam' Ding?

Man spricht zu mir, mal laut, mal leise;
Ein jeder staht auf seine Weise.
Oft spielt man mir Theater vor,
Oft geht ein Künstler mir ins Ohr.
Ich bleibe dabei still und stumm.
Doch nimmt es keiner etwa krumm,
Daß weder ich ein Wort verliere,
Noch meine Hand zum Beifall rühre.
Ich bleibe starr wie hartes Holz,
Und doch, die meisten sind sehr stolz,
Wenn sie in meiner Nähe weilen,
Und mit mir durch die Lande ziehn.
Biel Lach aus Ost, West, Süd und Norden,
Sind erst durch mich berühmt geworden.

wolfgang von Sturmer

